



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 140 (1929)

222 (15.5.1929) Mittagsblatt

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Belegpreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus über durch die Post monatlich 9. M. 3. — ohne Beleggeld. Bei evtl. Veränderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postcheckkonto 17760. Kreisverleihsstelle: Haupt-Redaktion: R. L. 911 (Bismarckhaus), Geschäfts-Redaktion: Waldhofstr. 6, Schweglingerstr. 10/10 u. Weierstr. 13. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wochentlich 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je empf. Kolonnenzeile für Allgem. Anzeigen 8.40 M. 3. M. Restsumme 3.—4 M. 3. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Zeit-Anzeigen-Vorstellungen für bestimmte Tage, Stellen v. Anzeigen wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keiner Ersatzanspruch für ausgelassene od. bestimmte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Vollrechte durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Die deutschen Vorbehalte

Vom englischen Standpunkt aus „annehmbar“

London, 15. Mai. (Von unserem Londoner Vertreter.) Sir Josiah Stamp, der englische Hauptdelegierte auf der Reparationskonferenz, traf gestern zu einem kurzen Besuch in London ein. Die Reise dient angeblich privaten Zwecken, doch wird allgemein angenommen, daß Stamp Gelegenheit nehmen wird, dem Schatzkanzler Churchill über die letzte Wendung der Pariser Beratungen zu berichten. Da das Kabinett heute zu seiner üblichen Mittwochssitzung zusammentritt, liegt der Gedanke nahe, daß Sir Stamp die Rückenbedeckung seiner Regierung für die endgültige Stellungnahme der englischen Delegierten zu sichern wünscht.

Die Sonderbesprechungen Stamps mit Dr. Schacht haben, wie die „Times“ meldet, zu einem Punkt geführt, an dem nur noch einige Einzelheiten kritisch bleiben, doch ist anzunehmen, daß es sich dabei um englische Zugeständnisse handelt, die die Sachverständigen nicht ohne Zustimmung der Regierung unterschreiben wollen. Stamp wird bereits heute Abend wieder nach Paris zurückkehren. Die „Times“ teilt ferner den

Inhalt der wichtigsten deutschen Vorbehalte

- 1. Im Falle von Zahlungsschwierigkeiten soll die Möglichkeit offen bleiben, den Transfer der Hälfte der nichtgeschützten Zahlungen vorübergehend einzustellen.
- 2. Im Falle einer allgemeinen Wirtschaftskrise in Deutschland soll neben dem Transfer auch die innere Aufbringung der geschützten Annuitäten für den Zeitraum von zwei Jahren suspendiert werden können.
- 3. Im Falle einer Veränderung der gegenwärtigen Lage der internationalen Kriegsverhältnisse soll das ganze Abkommen zu Gunsten Deutschlands abgeändert werden und diese Möglichkeit soll bereits im gegenwärtigen Bericht in aller Form festgelegt werden.

Unter den weiteren deutschen Vorbehalten ist den „Times“ zufolge noch die Forderung zu erwähnen, daß die Gewinne der geplanten Internationalen Bank Deutschland auf Reparationskonto gutgeschrieben werden sollen. Nach unbestätigten Berichten soll Dr. Schacht auch die Aufhebung der „direkten Weisung“ der Reparationserhebung durch England verlangt haben von dem Zeitpunkt der Beendigung der Sachlieferungen an. Ferner soll auch die Aufhebung der Reparationsgarantien verlangt worden sein, mit denen die deutsche Röhre sowie die Tabak- und Alkoholversteuer belastet worden sind.

Die „Times“ meint, die deutschen Vorbehalte seien bis auf einige Einzelheiten, über die sich reden lasse, vom englischen Standpunkte aus durchaus annehmbar. Weniger

einfach erscheine jedoch die Annahme der Vorbehalte den französischen Delegierten, die offenbar den deutschen Anregungen noch mit diesem Argwohn gegenüberstünden.

Die Auffassung in Berlin

Berlin, 15. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) An Stellen, die wir für unterrichtet zu halten Grund haben, beurteilt man den Stand der Pariser Verhandlungen noch immer mit einer gewissen Skepsis. Man weist auf den Brief hin, den der Vorsitzende des Redaktionsunterausschusses an Dr. Schacht geschrieben hat, erinnert auch an die Hemmnisse, die von Belgien kommen, und glaubt, aus alledem schließen zu müssen, daß auf alle Fälle noch mancherlei Schwierigkeiten zu überwinden sind. Tatsache ist, daß die Amerikaner zu einer Entscheidung drängen und so ist es denn, wie man hier annimmt, wohl auch möglich, daß diese in irgend einer Form noch vor Pfingsten fällt. Die letzte Politur dürfte sie aber doch erst nach dem Fest erfahren. Indes rechnet man damit, daß ein Teil der Sachverständigen nun abkömmlich wird und Paris verläßt, um erst später zur Unterzeichnung des Protokolls dorthin zurückzukehren.

Wie die Tschechoslowakei abrüstet

Der tschechische Haushaltsplan für 1929 bringt interessante Mitteilungen über eine wesentliche Erhöhung der Ausgaben für die Land- und Luftstreitkräfte. Der Etat für das Heer allein erhöht sich darnach um 80 Millionen Kronen. Damit wird der Militäretat, der bisher jährlich 2 Milliarden Kronen veranschlagte, rund 23 Prozent der Gesamtausgaben des Staates für sich beanspruchen.

Georg V. kehrt nach Windsor zurück

London, 15. Mai. (Von unserem Londoner Vertreter.) Der König wird heute nach dreimonatigem Aufenthalt in dem Seebad Bognor nach dem Schloss Windsor zurückkehren. Es sind jetzt mehr als 6 Monate her, seit der König schwer erkrankte und sein Zustand hat sich noch immer nicht soweit gebessert, daß man von einer völligen Genesung sprechen kann. Der König befindet sich jedoch unabweislich auf dem Wege der Genesung und kann bereits wieder ohne Hilfe gehen. Die wichtigsten Staatsgeschäfte, die vor einiger Zeit einem Regimentsarzt aus dem Kaiserhof übertragen worden waren, hat der König inzwischen bereits wieder übernommen. So ist die Sitzung des Kronrates, die am vergangenen Freitag die Auflösung des Parlaments beschloß, in einem Privatzimmer des Königs in Bognor aufgenommen worden. Auch die Verhandlungen um die Regierungsbildung, die unmittelbar auf die Parlamentswahlen folgen werden, dürfte der König wieder selbst führen. Es ist auch hauptsächlich das Vorwörtchen dieser Verhandlungen, das den König veranlaßt hat, nach Windsor zurückzukehren, wo er in unmittelbarer Nähe der Hauptstadt lebt und in engerer Fühlung mit den politischen Vorgängen bleiben kann.

Der Start zum Amerikaflug verschoben

Angünstige Wetterlage - Die französische Genehmigung verspätet eingetroffen
Start nunmehr Donnerstag früh

Berlin, 15. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Die Passagiere für die Amerikafahrt des „Graf Zeppelin“ versammelten sich gestern nachmittag zu einem Abschiedsessen im Kurgartenhotel, zu dem auch Dr. Edener mit Kapitan Schumann und Herrn von Schiller erschienen. Edener machte den Fahrgästen die allgemein mit Erkaunen aufgenommene Mitteilung, daß es nicht möglich sei, die Fahrt in den Morgenstunden des Mittwoch zu beginnen. Die französische Regierung habe die Genehmigung zur Ueberfliegung französischen Gebietes immer noch nicht erteilt. In Paris war man nämlich böse, daß Dr. Edener bei seinem letzten Flug von der angemeldeten Route von Besancon aus den Weg über die Schneider-Creuzotwerke eingeschlagen hätte. Edener entschuldigte das aus meteorologischen Gründen, ist sich aber nicht bewußt, daß man Schneider-Creuzot überfliegen hätte. Die Franzosen, damit aber noch nicht zufrieden, behaupten dann weiter, daß der „Graf Zeppelin“ auch über die verbotene Zone von Toulon geflogen sei, was Dr. Edener mit aller Entschiedenheit als unrichtig bezeichnete. In den späten Abendstunden ist dann doch beim Luftschiffbau Zeppelin die Genehmigung eingetroffen. Sie war jedoch auf den Zeitabschnitt von 7—9 Uhr vormittags begrenzt, so daß der Start am Mittwoch dadurch ausichtslos geworden war. Die Abfahrt ist nunmehr auf Donnerstag früh 6 1/2 Uhr festgelegt. Unter den Passagieren wird sich eine einzige Dame befinden.

Nach einer New Yorker Drahtung der Hugenbergpresse soll angeblich

eine maßliche Frau

mit einem Begleiter von New York aus dem Zeppelinschiff in einem Seeflugzeug 1000 Meilen entgegenfliegen und es dann bis nach Lachhurst begleiten. Die Namen der beiden würden streng geheimgehalten. Das heißt sehr nach einem Modell nach.

Die letzten Vorbereitungen

An der Fahrt des „Graf Zeppelin“ nach Lachhurst werden sich nach der nunmehr feststehenden Passagierliste 18 Fahrgäste beteiligen; darunter der Kommandant Clarke von der Flugstation Lachhurst, eine amerikanische Dame und mehrere Pressevertreter.

Im Luftschiffbau und auf den Straßen der Stadt Friedrichshafen herrschte während des ganzen Tages reges Leben und Treiben. Neben Schaulustigen und Wandervereinen besetzten das Berggelände Autos mit Journalisten und Filmleuten. Auch der bekannte Polarforscher Fridtjof Nansen ist gestern eingetroffen und hatte mit Dr. Edener über die Ergebnisse der Berliner Beratungen des Forschungsrates der Aero-Artis über die Polarfahrt des „Graf Zeppelin“ eine längere Unterredung. An dem Luftschiff selbst wurden allenthalben die letzten Vorbereitungen getroffen. Im Laufe des abendlichen Nachmittags wurde auch der kleine drei Jahre alte Gorilla verpackt. Fotografen und Filmleute suchten das aus Amerika stammende Tier, das mit dem Luftschiff im Hintergrund im Bild festzuhalten. Die Fracht beträgt etwa 1800 Kilo. Dem Vernehmen nach sind ungefähr 200 Kilo Post zur Beförderung mit dem Luftschiff vorhanden.

Rud Edener klebt in Amerika

Die Vertreter der Goodpear-Zeppelin-Co. in Akron geben bekannt, daß der Sohn Edeners, Rud Edener, von der Gesellschaft als Instruktionstechniker für die beiden Luftschiffe „Z. R. IV“ und „Z. R. V“, die die Goodpear Zeppelin Co. für die amerikanische Marine baut, verpflichtet worden sei. Das erste dieser beiden Luftschiffe wird, wie man erwartet, 1931 fertiggestellt sein.

„Und der Herr Finanz...“

Ein Berliner Börsenblatt hat den Rücktritt des Reichsfinanzministers Hilferding gefordert. Die Forderung klingt rau und unfreundlich und sie ist für den Augenblick auch wohl aussichtslos. Aber man wird sie nicht als schlechthin unbedeutend bezeichnen dürfen. Die Wahrheit ist doch: Dr. Hilferding hat abgewirtschaftet. Wenn einem sozialdemokratischen Finanzminister schließlich nichts anderes einfällt als ein Anleiheplan, der vor dem Hochkapitalismus, wofür er wagemutig genug ist, unerhörte Gewinnchancen und traumhafte Benefizien ausschüttet, wird man, auch wenn man ihm wohl will, bekennen müssen: der Mann ist mit seinem Latein zu Ende. Nun hat zwar der Reichstagsabgeordnete Reil, der von der Sozialdemokratie sich als Finanzsachverständiger feiern läßt, leghin in einem Zeitungsbeitrag gemeint: Herr Hilferding handle aus einer Zwangslage heraus und die habe er nicht selber geschaffen. Aber lust darin irt dieser Experte. Richtig ist, daß auch schon von anderen Finanzministern gesündigt und der von den Luther und Schlieben mit harter Faust zusammengebrachte und geschüttelte Schatz vertan worden ist. Aber die systematische Entleerung der Reichskassen singen doch erst an, als die Sozialdemokratie in das von Hermann Müller zu bildende Kabinett, dem Kanzler selber kaum zur reinen Freude, den Dr. Hilferding und den verknöcherten Gewerkschaftspropagandist Bissel einlud. Vielleicht — wir wissen es nicht — ist Herr Hilferding wirklich der bedeutende nachmarxistische Theoretiker, der er ehe dem Herrn herumgereicht wurde. Als Zeitungsberausgeber hat er seine Meriten: die von ihm geleitete „Gesellschaft“ ist nicht schlecht gemacht, verfügt zum mindesten über Mitarbeiter, die gelegentlich Beachtliches zu sagen haben. Als ministerieller Praktiker indes bleibt er vom Unheil verfolgt. Schon sein Debüt 1923 im Reichsfinanzministerium war betrüblich. Damals mochte man's noch auf die turbulente Zeit schieben, da in äußeren und inneren Wirren alles drunter und drüber ging. Die Entschuldigung zehrt diesmal nicht. Als Herr Hilferding vor Jahr und Tag über die doch schon recht schamhaft gewordenen Reichskassen gefaselt wurde, schien ihm der Himmel so blau, daß er mit beiden Händen Wohlkaten um sich zu streuen anhub. Die Lohnsteuer wurde gesenkt. In der lex Brüning die Bestimmung eingefügt, daß der Ertrag der Lohnsteuer, wenn er eine gewisse Höhe übersteigt, den Knappschaffskassen und der Invalidenversicherung zuzuführen hätte. Bei dem Wirtschaftskampf in der weissen Eisenindustrie fand Herr Hilferding immer noch so viel Geld imbeutel, daß er, ein nur zu treuer Fribolin des in Preußen am Regimentärnkosten wohlhabenden Herrn Hirtlefer, die Metallarbeiter gegen Sinn und Absicht der geschäftlichen Vorforgeschicht von Reichs wegen unterstützte. Und zu einer Reform der Arbeitslosenversicherung, auch im vorigen Herbst schon drängend genug, war er überhaupt nicht zu bewegen.

Kann sein, daß es dem Finanzminister gar nicht an der richtigen Einsicht in die Dinge gefehlt hat. Den Mut, von diesen Einsichten auch Gebrauch zu machen, den Mut zur Unpopularität auch vor den eigenen Parteigenossen brachte er jedenfalls nicht auf. So mußte es am Ende kommen, wie es gekommen ist. Erst schien die Kassenlage des Reiches nur vorübergehend bedrückt. Dann wurde das Uebel chronisch und zuletzt bedrohlich. Jetzt war es schon fast wie in der Türkei: es war kein Geld mehr vorhanden, um Beamte und Angestellte zu bezahlen und ganz ernsthaft wurde im Reichskabinett erwogen, ob man Gehälter und Pensionen in Zukunft nicht vierzehntägig ausfolgen sollte. Gewiß, das wäre das Eingeständnis gewesen, daß das Reich nur noch von der Hand in den Mund zu leben vermöchte. Wenn man durchaus will: eine Panzerotterklärung. Aber ist diese Hilferdingische Hundertmillionen-Anleihe sie ist, was doch festgehalten zu werden verdient, des Finanzministers eigenes Werk, das Kabinett ward von dem Projekt überrascht und hat nur ägernd und nicht ohne Proteste ihm beigegeben. Bei Licht besehen, denn etwas anderes? Die Wirtschaft hat nun einmal ihre immanente Vermunft. So lange hatte man geglaubt, im Dienst sozialistischer Utopie oder, was im Grunde auf dasselbe hinausläuft, sozialistischen Eigennuges ihre Gehebe mit Füßen treten zu können, bis das Naderwerk eines Tages stillzustehen drohte und dem überzeugten Sozialisten, dem ehemaligen Unabhängigen, nichts anderes übrig blieb, als der Wittgang zum Hochkapitalismus. Das ist der tiefere Sinn (und der soll aramliche Humor) dieser letzten Vorgänge.

Trotz allen ihren Schönheitsfehlern wird der Reichstag vermutlich die Anleihe genehmigen, wie der Reich rat sie schon lobend und leutselig genehmigt hat. Eine Anleihe für den Augenblick wird damit erreicht sein, gewissermaßen eine Ktempause. Mehr nicht. In manchen Kreisen scheint man auf den Ausgang der Pariser Verhandlungen spekuliert zu haben, stellt hier und da wohl auch jetzt noch sie in die Rechnung ein. Aber was wäre zu gewinnen? Wenn, was wir unter Umständen an den Jahreszahlungen zunächst ersparen, doch in das große, im Schatten des sozialistischen Reichsfinanzministers aufgestellte Donatendag vertinnen soll, kommen wir aus dem fehlerhaften Zirkel nicht heraus. Die Wirtschaft erfährt keine Erleichterung und keine Belebung und eines früheren oder späteren Tages ist die Rede und Einsamkeit in den Reichskassen wieder da.

Es gibt gar keinen anderen Weg, als mit der grauen Theorie zu brechen und auch einmal die Möglichkeiten der indirekten Steuern auszuschöpfen. Der Tabak allein bringt bei 900 Millionen Mark auf. Es ist wirklich nicht einzusehen, warum, ein Beispiel nur für viele, aus dem Bier sich nicht mehr als 350 Millionen herausziehen lassen sollen. Dem sozialdemokratischen Dogma freilich gilt jede indirekte

Steuer als Attention auf die Rechte und Freiheiten der Masse. Wie die sozialdemokratische Praxis es auch am liebsten sieht, wenn die Steuern ausnahmslos von den sogenannten „Besitzenden“ getragen werden. An diesem Punkt werden wohl noch im Laufe des Sommers die Sachen (und vielleicht nicht nur sie) sich lösen. Die Sozialdemokratie möchte, wenn wir über den Berg kommen sollen, von Grund auf umlernen. Dafür sind einstmals wenig Anzeichen vorhanden. Und auch wer noch vor kurzem glaubte, daß das Kabinett Müller bis zum Herbst zu halten sein würde, fängt langsam an skeptisch zu werden. R. B.

Schwierigkeiten in der Ausschußberatung

□ Berlin, 15. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Im Reichstag sollte gestern eigentlich bereits die zweite Lesung des Anleihegesetzes vor sich gehen. Sie mußte aber wieder abgesetzt werden, da der Haushaltsausschuß in seiner Vormittags-Sitzung mit der Beratung der Vorlage nicht fertig geworden ist. Es wurden in der Debatte doch noch so beträchtliche Widerstände geltend gemacht, daß die Ausschuhvertreter sich bewegen mußten, ihren Fraktionen nochmals Bericht zu erlassen. Der Ausschuh war daher genötigt, eine Abend-Sitzung anzuberäumen. Von den Regierungsparteiern hatte im Ausschuh namentlich die Volkspartei sehr schwere Einwände gegen den Schritt des Finanzministers erhoben und der Abg. Cremer gab sogar zu bedenken, ob es nicht vielleicht doch ratsamer wäre, noch einmal den Weg eines kurzfristigen Kredites bei den Banken zu wählen. Noch während der Plenarverhandlungen hat der Finanzminister Herrn Dr. Cremer zu einer Aussprache zu sich, die damit endete, daß der Vertreter der Volkspartei unter Hinweisung seiner Einwände sich entschloß, in der Fraktion für die Zustimmung zur Vorlage sich einzusetzen. Nach Schluß der Plenarverhandlungen traten die Fraktionen zusammen, um noch einmal zu dem Anleihegesetz Stellung zu nehmen. In parlamentarischen Kreisen herrscht trotz der Schwierigkeiten, die sich noch im letzten Augenblick ergeben haben, der Eindruck vor, daß der Reichstag, wenn auch schweren Herzens, dem Finanzminister die Ermächtigung zur Auslösung der vielmehrtrillionen Anleihe erteilen wird. Die dritte Lesung könnte, vorausgesetzt, daß keine Komplikationen sich mehr einstellen, am Donnerstags erfolgen, so daß sich das Haus dann über Pfingsten vertragen würde.

Aus dem Reichstag

Die gestrige kurze Sitzung galt der zweiten Beratung des Branntweinmonopolgesetzes. Durch die von der Regierung vorgeschlagenen Änderungen hofft man bekanntlich einen Mehrertrag zu erzielen, der für die Deckung des Defizits herangezogen werden soll. In der Aussprache wurden Befürchtungen namentlich im Interesse der kleinen Brenner geäußert, die, wie der Abg. Kerckbaum von der Deutschen Bauernpartei nachzuweisen sich mühte, vor allem in Süddeutschland kaum mehr existieren könnten. Seiner Darstellung wurde von sozialdemokratischer Seite widersprochen. Die Vorlage selbst erhielt in der Kompromissfassung des Ausschusses die Billigung des Hauses.

Entschädigung für die Berliner „Mai-Geschädigten“

Die Wirtschaftspartei hat im preussischen Landtag ihren Antrag eingebracht, in dem die Staatsregierung ersucht wird, auf die Reichsregierung dahin einzuwirken, eine gesetzliche Grundlage für die Entschädigung der bei den Berliner Maiunruhen geschädigten Hausbesitzer und Gewerbetreibenden zu schaffen.

Abschluß der Maidebatte im Preussenhaus

□ Berlin, 15. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Die Aussprache über die Maiunruhen, zu der im preussischen Landtag das kommunistische Mißtrauensvotum den Anlaß gegeben hat, ist im Grunde über ein Privatgespräch zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten nicht hinausgediehen. Die anderen Parteien sahen mit Gelassenheit zu, wie die beiden feindlichen Brüder sich grimmig über die Maifeierdemonstration stritten. In dem Schlußwort, das den Interpellanten bekanntlich zulegte, sagte der Kommunist Kasper den Haß des Lumpenproletariats gegen die Ordnungspolizei in einem monströsen Schimpferguß zusammen, dem er die Drohung folgte, daß am 1. August trotz des Demonstrationsverbotes die Kommunisten die „revolutionäre Arbeiterkassette“ wieder auf die Straße führen werden.

Wesentlich ist es einfach unerfindlich, wie der Reichskurator nach den skandalösen Vorgängen vom Montag aus garter Rücksicht auf die kommunistische Fraktion den Arbeitsplan des Landtages ändern konnte, bloß, weil diese Herrschaften ihren Parteitag abhalten wollten.

Verbot des roten Pfingsttreffens in Stuttgart

Vom Polizeipräsidium Stuttgart wird mitgeteilt: Der rote Frontkämpferbund ist in Württemberg verboten worden. Das Polizeipräsidium Stuttgart hat infolgedessen auch das rote Treffen Pfingsten in Stuttgart und alle ihm dienenden öffentlichen und geschlossenen Versammlungen, sowie jeden Auf- und Umzug der kommunistischen Partei für die Zeit von Freitag, den 17. bis Pfingstmontag, den 20. Mai je einschließlich verboten.

Der ständige Rückgang der Demokraten

Die Schuld ihrer große Presse

Der Führer der demokratischen Landtagsfraktion, der Abg. Baß, hat am Montag zu den Maiunruhen eine formulierte Erklärung abgegeben, in der es hieß: „Den Beamten der Schutzpolizei spricht die deutschdemokratische Fraktion für ihre aufopfernde Hingabe an ihren schweren Dienst ihre Anerkennung aus.“ Diese Erklärung ist vom „Berliner Tageblatt“ glatt unterschlagen worden. Dafür hat das „Berliner Tageblatt“ in seinem Bericht über die Tumultproteste erneut seinen Wig an der Spitze geübt. Das veranlaßt den „Vorwärts“, folgendes anzumerken:

Wir sind überzeugt, daß die Haltung des „B. T.“ sich wesentlich anders gehalten würde, wenn die Polizei die Tumulte durch mühsames Zusehen sich weiter hätte entsalten lassen und wenn bei dieser Gelegenheit vielleicht ein paar Konfessionsgespräche vom raudalierenden Hob gekündert worden wären. Eins erkennen wir sicher: Woher es kommt, daß die über die härteste Presse verfügende Partei von Baß zu Baß, wo es auch sei, an Stimmen und Anhängerzahl abnimmt, nicht trotz ihrer Presse, sondern wegen ihrer Presse.

Das ist hart, ist vielleicht sogar ausgeprochen boshaft, aber es ist gerecht.

Kemmelé über das Rot-Front-Verbot

Erklärungen im Landtag

Mit der Kommunisten-Anfrage über das Rot-Frontverbot in Baden (siehe Bericht im gestrigen Abendblatt) wurde eine zweite kommunistische Anfrage über Vorkommnisse bei der Schutzpolizei verbunden. Es handelt sich hier, nach den Ausführungen des Abg. Vogt, dem auch in diesem Falle die Begründung aufteil, um die in der kommunistischen Presse bereits ausgiebig erörterten Vorgänge in Winter: in Mannheim im Oktober bei einem Ausmarsch in bestiger Kälte 88 Polizeibeamten Verletzungen an den Ohren; in Karlsruhe wurde im Februar eine größere Sendung von Handgranaten für die Polizei ausgeladen. Die Ausräumung mit Handgranaten machte die Schutzpolizei nach der Ansicht der Kommunisten zu einer „Bürgerkriegspolizei“. In dem anderen Vorfall sieht sie den Beweis einer rücksichtslosen Ausübung.

Die Anfragen beantwortete

Innenminister Dr. Kemmelé

Handgranaten gehören zu den Kampfmitteln; ihre Anschaffung hält sich im Rahmen des Haushaltsanschlages und des Vertrags. Die Vorkommnisse in Mannheim waren Anlaß einer Rüge für den verantwortlichen Oberleutnant und eines Verbots ähnlicher Ausmärsche. Zur ersten Anfrage ist die Stellung der Regierung wie folgt: Die Regierung ist nicht bereit, das Verbot aufzuheben. Sie ist mit der Reichsregierung der Meinung, daß von einer

Aufhebung des Verbots überhaupt nicht mehr die Rede sein könne. Die inzwischen bekannt gewordenen Instruktionen aus Moskau und Berlin haben das Verbot notwendig gemacht. Der Minister bekannte, er sei persönlich aus taktischen und rechtlichen Gründen kein Freund von Verböten. Das reichhaltige Material, das bei der Aussprache der Innenminister in Berlin vorgelegen habe, habe aber die Grundlage für die Ueberzeugung gegeben, daß auch die übrigen Länder das Verbot werden aufrechterhalten müssen. Eine Einsprache beim Staatsgerichtshof werde diesmal keinen Erfolg haben. Die badische Regierung habe aus diesen Gründen von sich aus das Verbot ausgesprochen. Es sei ein Akt der Notwehr des Staates. (Sehr richtig!) Die

Auf dem Wege zum Schülerparadies?

□ Berlin, 15. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Eine charakteristische kleine Episode aus dem neuen preussischen Schulleben kam in der gestrigen Sitzung des Staatsrates zur Sprache. Es handelte sich um eine Anfrage des Zentrums über Vorkommnisse in einer Versammlung des sozialistischen Schülerbundes in der Aula des händischen Gymnasiums zu Reutlingen, das ja seit den Maitagen wieder zu einiger Berühmtheit gelangt ist. In dieser Versammlung hatte n. a. ein sozialistischer Studienrat ausgeführt, die Schüler müßten das Recht haben, den Lehrstoff zu kritisieren und an seiner Gestaltung mitzuarbeiten. Bei der Festsetzung der Zensuren sollten sie ein Mitspracherecht haben und in den Lehrerkonferenzen den Ausschlag geben. Ein Primaner war der Ansicht, einem Lehrer, der als Vertreter der Autorität der gehörere Feind des Schülers sei, müsse jede Strafgewalt genommen und diese in die Hände der Schüler gelegt werden. Die Versammlung ist dann mit dem Gesang der Internationalen auseinander gegangen.

Der preussische Kultusminister Becker, an den daraufhin eine Anfrage des Zentrums gerichtet wurde, hatte sehr von oben herab geantwortet: Die Versammlung sei keine Veranstaltung der Schule gewesen. Die Verantwortung für die Mitgliedschaft von Schülern in verbotenen Vereinen trügen allein die Erziehungsberechtigten, die Vergabe eines Schulraums für solche Veranstaltungen sei Angelegenheit der Stadt Berlin. Er lehnte es daher ab, für dergleichen Vorgänge irgendwelche Verantwortung zu übernehmen.

Die Mehrheit des Ausschusses des Staatsrates beantragte, der Staatsrat möge sich von dieser Antwort als nicht befriedigt erklären. Bezeichnenderweise verteidigte in der Debatte der sozialdemokratische Vertreter die Tendenzen der ganz offensichtlich kommunistischen Veranstaltung. Der Staatsrat schloß sich aber in seiner Mehrheit dem Votum des Ausschusses an und erteilte daher dem Kultusminister eine empfindliche Abfuhr.

Was wird aus Seipel?

□ Berlin, 14. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Die Richtigkeit der von Wien aus verbreiteten Meldung über eine bevorstehende Ernennung Seipels zum Bischof von Tirol wird von einer dem früheren Bundeskanzler sehr nahestehenden Seite in Abrede gestellt. Richtig ist daran nur soviel, daß demnach ein Bischof von Tirol ernannt werden wird. Die kirchliche Organisation Tirols steht vor einer neuen und definitiven Umgestaltung. Das bisherige Bistum Trient wird bekanntlich aufgelöst. An seine Stelle soll ein Bistum Bozen treten, das dann aber das ganze Südtirol umfassen soll, auch die bisher dem Bistum Trient unterstehenden deutschen Gebiete. In dieser neuen Vögner Kirchenprovinz wird das ganze deutsche Südtirol vereint sein und, wie man seit der Post vaticana sicher sein darf: Unter einem deutschen Bischof. Südtirol wird zu einem Bistum, das es tatsächlich in den letzten Jahren, wenn schon ohne diese Bezeichnung, auch war. Bisher wurde diese Innobroder Diözese von dem Feldkircher Bischof verwaltet.

Für den Bundeskanzler und ehemaligen k. u. k. Minister Seipel würde die Herrschaft über das Heime und umkreiste Bistum Innsbruck in keiner Weise eine Ehreung darstellen. Als kirchliche Würde läme, sofern sein Sinn darnach geben würde, für Dr. Seipel wohl nur der Kardinal von Wien oder höchstens das Fürstbistum Salzburg in Frage. Aber wir haben Grund anzunehmen, daß Dr. Seipel keine Erwägung an eine Ernennung von der Politik denkt. Deshalb steht man auch in der anderen Wiener Meldung, wonach Seipel an die Spitze der Congregatio des Propaganda, als nach Wien beurlaubt werden soll, wohl vornehmlich den Wunsch seiner mehr oder weniger intimen Gegner, die ihn in Wien loszuwerden wünschten. Seipels persönliche Schicksale gehen, wie man uns versichert, nach einer anderen Richtung. Er hat wohl nicht bloß altruistisch seinerzeit die Erweiterung der Reichsfläche für den Bundespräsidenten betrieben.

Vorgänge während der Maitage in Mannheim.

wo sich die Kommunisten über das aus verletzlichen Gründen ergangene Verbot von Umzügen in der Innenstadt hinwegsetzten, zeigt, daß es nur noch zwei Möglichkeiten gibt: entweder die Macht im Staat an die Kommunisten auszuliefern und abzutreten oder energisch Ordnung zu schaffen. (Sehr richtig!) Das räpelhafte Verhalten der Kommunisten gehe über das Böhnenlied. Das Verbot der Kundgebungen und Propagandasfahrten habe sich an das andere anschließen müssen, wenn man vermeiden wollte, daß das öffentliche Leben weiterhin das Bild eines Meerbusens bilde, der sich öffentlich bekriegt. Wegen des Redeverbotes für Max Högl verwies der Redner auf seine frühere Begründung. Gegen einen Mann, der so prächtlich aufgetreten und pathologisch zu werien sei, müsse man sich auf diese Weise wehren. Es sei zu hoffen, daß auf Grund der Verbote die nächste Zeit zu größerer Ruhe und Ordnung kommen werde als es die Vergangenheit gezeigt habe.

Abg. Casler (Zentrum) verlas darauf eine

Erklärung aller Fraktionen

mit Ausnahme der kommunistischen, in der es hieß, die Aufrufe in den kommunistischen Blättern und die Kalkämpfe in Berlin seien zwingende Beweise dafür, daß die kommunistische Partei glaube, der Zeitpunkt eines gewaltsamen Umsturzes sei gekommen. Der Staat habe die Aufgabe, diesen Bestrebungen entgegenzutreten, da er sonst sich selbst und seine verfassungsmäßigen Pflichten aufgeben müsse. Die Unterzeichner der Erklärung billigen die Maßnahmen der Regierung und glauben, daß eine Aussprache sich erübrige.

Diese Erklärung wurde, wie auch die Erklärung des Innenministers, mit lebhafter Zustimmung im ganzen Hause angenommen. In seinem Schlußwort wandte sich der Abg. Vogt noch gegen die Reichsorganisationen.

Das Gesetz des Bürgermeisters der Stadtgemeinde Oberbach, zugleich im Namen und Auftrag der Gemeindefrauentarische, Schönbrunn und Reunfröden wegen Aufnahme der Straße von Oberbach (Redarbrücke) über Flentersbach, Altmühl, Schönbrunn, Schwanzheim nach Reunfröden in den Landtrassenverband wurde nach Ausführungen des Berichterstatters Abg. Wandert entsprechend dem Antrag des Haushaltsausschusses der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen.

Nächste Sitzung: Mittwoch 9 Uhr vorm.

Letzte Meldungen

Harry Liedtke schwer erkrankt

— Berlin, 15. Mai. Der bekannte Filmschauspieler Harry Liedtke ist plötzlich an Blinddarmentzündung schwer erkrankt und wurde in die Klinik Professor Borchardt gebracht.

Eine Diebesbande verhaftet

— Köln, 14. Mai. Die Kölner Polizei verhaftete in diesen Tagen eine 17 Personen starke Diebesbande, die in den größeren Warenhäusern der Stadt ihr Unwesen trieb. Haupt der Bande ist ein Kriegesbeschädigter, in dessen Wohnung man noch gestohlenen Gut fand, und durch dessen Festnahme es möglich wurde, die Bande hinter Schloß und Riegel zu bringen.

Berurteilung des Rundfunkleiters

— Berlin, 14. Mai. Heute verurteilte das Schöffengericht Reutlingen den kommunistischen Schriftsteller Dr. Frank wegen Urkundenfälschung zu 150 Mark Geldstrafe. Dr. Frank ist durch seine Beteiligung an der Berliner Rundfunkentführung bekannt geworden. Seit jener Zeit hatte er sich mit gefälschten Ausweispapieren unter anderem Namen als Arbeiter im händischen Viehhof aufgehalten.

Haftbefehl gegen Rechtsanwalt Cohn

— Berlin, 15. Mai. Wie bereits gemeldet, wird dem Berliner Rechtsanwalt Dr. Cohn der Vorwurf gemacht, in seinem Amt als Notar Gelder unterschlagen und aus Gemeinnützigkeit amtliche Urkunden vernichtet zu haben. Rechtsanwalt Cohn ist seit dem 26. April flüchtig. Da sich der Verdacht gegen den Notar inzwischen sehr verstärkt hat, ist auf Antrag der Staatsanwaltschaft gegen ihn die Voruntersuchung eröffnet und ein Haftbefehl erlassen worden.

Zyphus-epidemie

— Berlin, 15. Mai. Nach einer Meldung aus Sondershausen ist in der Gemeinde Kirchengel eine Zyphus-epidemie ausgebrochen. Man vermutet, daß der Zehnpfenniger in einem Brunnen gegenüber dem Friedhof zu suchen ist, da alle Erkrankten — es sind bisher 30 Personen — aus diesem Brunnen Wasser getrunken haben, da bei der Wasserleitung durch die Frostschäden Störungen eingetreten waren. Die Seuche hat bisher 5 Todesopfer gefordert.

Einstein verjätet

□ Berlin, 15. Mai. (Von unserem Berliner Büro.) Herr Professor Einstein dankt für Obh, nämlich für das Ehrenschreiben, das die Stadt Berlin ihm feierlich übermittle, ohne es selber zu besitzen. Wie das „Berliner Tageblatt“ mitteilt, hat Prof. Einstein dem Oberbürgermeister Böß vor einigen Tagen geschrieben, er müsse „angeichts der jüngsten Vorkommnisse“ das Ehrenschreiben der Stadt Berlin ablehnen. Das menschliche Leben sei zu kurz, um die Abwicklung einer so langwierigen Angelegenheit abwarten zu können. Einstein hat darum den Oberbürgermeister gebeten, alle Bemühungen um die Beschaffung eines Kopiees für ihn einzustellen. Im roten Hause — es ist nachgerade wirklich sehr rot geworden — will man nun versuchen, den Gelehrten zur Zurücknahme seiner Weigerung zu bewegen. Aber Einstein soll, wie das „B. T.“ versichert, entschlossen sein, seine Ablegung unter keinen Umständen zu revidieren.

Riesenbrand

— Paris, 15. Mai. In den Werkstätten der Ozbahn-gesellschaft in Rezières brach gestern Abend ein Riesenbrand aus, durch den das Zigaretten-, ein ausgedehntes Holzlager und die Anstreichwerkstätte vernichtet wurden. Die aus den umliegenden Dörfern herbeigeeilten Feuerwehren und ein Infanteriebataillon verwehnten erst nach dreistündiger anstrengender Arbeit der Flammen Herr zu werden. Der Sachschaden beläuft sich auf mehrere Millionen Franken.

Jahresbericht des Diakonissenhauses Mannheim

Dem 45. Jahresbericht des Diakonissenmutterhauses, dessen legendäre Tätigkeit in allen Kreisen der evang. Gemeinde lobend anerkannt wird, entnehmen wir u. a. folgende Ausführungen:

Bei der Jahreschau über Arbeit, Leben und Erleben von 1928 ergibt sich eine Linie mit zwei Brennpunkten. Der eine ist Kampf, Not und Sorge; der andere die gnädige und treue Durchhilfe. Den Hauptelementen steht der

Vorstand und Verwaltungsrat

zur Seite. Vier brachte uns das Berichtsjahr einen herben Verlust. Am Morgen seines Geburtstages ging unser verehrter 1. Vorsitzender, Kirchenrat Theodor A. H. in im Alter von 71 Jahren in die ewige Heimat. Seit 1901 war er Vorsitzender des Verwaltungsrats, nachdem er von 1897 bis 1900 auch als Hausgeistlicher am Mannheimer Diakonissenhaus gewirkt hatte. Er war der Berater der Hausgeistlichen, der väterliche Freund der Schwestern, die gebende und führende Persönlichkeit unserer Heide und ein Helfer in allen Nöten. Sein Nachfolger im Stadtpfarramt, Pfarrer Gustav Hoff, nahm, berufen durch das volle Vertrauen des Vorstandes, den vermalten Platz an der Spitze unseres Werkes ein. Zugleich begrüßen wir Amtsgerichtsrat v. Frankenberg und Architekt Dr. Ing. Max Schmechel als neue Vorstandsmitglieder.

In der Zusammensetzung des Verwaltungsrates trat keine Änderung ein. Wir haben an den 20 Mitgliedern einen bewährten und treuen Freundeskreis. Das Hauptergebnis ist der Erwerb des Nachbargrundstücks F 7, 30 mit Nebengebäuden. Damit ist die Lösung einer langjährigen Sorge angebahnt, die Schaffung eines Heil- und Erholungsheimes für unsere invaliden und alten Schwestern. Von dem Erwerb des Heinrich-Panz-Krankenhaus-Anbaues der Vorstand ablehen zu müssen. Die Schwesternschaft besteht aus 121 Diakonissen, 51 Weischwwestern, 9 Probischwestern, 4 Vorprobischwestern. In eine mannigfache Fülle von Sorgen des Lebens und der Seele bei Tag und Nacht lassen die

Berichte der Gemeindepflegen

hineinschauen. Die zählten am Schluß des Berichtsjahres 59 Gemeindepflegestationen in Stadt und Land mit 81 Schwestern und 8 Hilfskräften. Die Gesamtsumme der Leistungen war wieder enorm und ging oft weit über die Grenze der Kraft, so auch darüber hinaus. In 11.044 Familien wurden 102.094 Besuche ausgeführt, dazu kamen 74.100 Pflegetunden, 101 Tagespflegen und 1831 Nachtwachen. Noch größer ist die Umgestaltung der Tätigkeit gegen früher in den Kranken-

häusern, in denen die Anforderungen ständig steigen, nicht nur in der Zahl der nötigen Kräfte, sondern auch in der Spezialisierung der technischen Fachkenntnisse. In Weinhelm und Berthelm wurden insgesamt 1457 Patienten in 33917 Verpflegungstagen behandelt und 649 Operationen ausgeführt.

Ein bedeutender Faktor sowohl für unsere Stellung in der Stadt Mannheim als auch als Ausbildungsstätte unserer jungen Schwestern und als Krankenpflegeschule für geübte Pflegekräfte ist unser Mutterhaus-Krankenhaus, durch das wir alle Neueintretenden geben lassen, auch die deren Fähigkeiten später auf außerpflegerische Arbeitsgebiete hinweisen. Es wurden im Berichtsjahr 1462 Patienten, darunter 276 Kinder, verpflegt, 996 Operationen ausgeführt und 402 Kranke ambulant behandelt. Bei 100 Betten betrug die Gesamtzahl der Verpflegungstage 38.116. Unsere

Tätigkeit in den Industrieschulen

betrachten wir wesentlich unter dem Gesichtspunkt der Erziehung oder genauer der christlichen Persönlichkeitsbildung. Die Zahl unserer Schulen hat sich von 5 auf 6 erhöht durch Übernahme der Ex. Frauen-Arbeitschule der Trinitatis-Gemeinde in Mannheim. Ausgesprochenes Bedürfnis liegt hier offenbar nur für die Landorte vor. Nach den Berichten wurden etwa 300 Schülerinnen in Tages-, Halbtags- und Abendkursen, Näh- und Strickabteilungen unterrichtet. Noch schwerer wie der Druck des Lebenskampfes ist in der Nachkriegszeit die Fürsorge für die einheimischen Alten. Darum haben wir zu dem 1927 übernommenen Stadt-Alterheim uns auch bereit finden lassen, das Evang. Altersheim, das frühere Bürgerhospital, mit 3 Schwestern neu zu besetzen. Die Zahl der Kinderergärten und Kindererholerinnen hat sich im Jahre 1928 nicht vermehrt. Inzwischen wurden in 7 Schulen von 9 Schwestern etwa 600 Kinder betreut. Gleichgeliebte ist unsere Arbeit in der Stadtmission in Mannheim. Das Damenheim des Marienheimes beherbergt im Berichtsjahr 94 Personen in 8074 Verpflegungstagen, während durch das Mädchenheim 1173 Personen gingen, die in 14.262 Tagen verpflegt wurden. Das Hospiz suchten 117 Wäite in 730 Tagen auf. In der Stellenvermittlung standen 2283 offene Stellen 2029 Arbeitsgesuchen gegenüber, vermittelt wurden 856 Stellen.

Erwähnt sei noch, daß das Diakonissenmutterhaus am heutigen Mittwoch sein Jahresfest in der Trinitatis-Kirche begeht. Es ist dies eine Feier, an der die evangelische Gemeinde, die jedesjährlich die freundschaftlichen Beziehungen zum Diakonissenhaus unterhält, stets regen Anteil nimmt.

Städtische Nachrichten

Kleines Kursbuch

Das beliebteste und sich immer mehr verbreitende „Kleine Kursbuch für Mannheim-Dudwigsheim-Heidelberg“ ist für den heutigen 15. Mai in Kraft tretenden Sommerfahrplan mit gewohnter Pünktlichkeit im Verlage der Druckerei Dr. Haas „Neue Mannheimer Zeitung“, G. m. b. H., erschienen. Wie hinlänglich bekannt, ist das Kursbuch infolge seiner Uebersichtlichkeit und Reichhaltigkeit der beste und zugleich der billigste Taschensfahrplan für den Nah- und Fernverkehr, insbesondere auch für den badischen Verkehr und die angrenzenden Gebiete. Es ist für alle, die eine kleine oder eine größere Reise unternehmen wollen, geradezu unentbehrlich, denn es ist der zuverlässigste Reisebegleiter, der infolge des handlichen und diegemmen Formals bequem in jeder Tasche untergebracht werden kann.

Das „Kleine Kursbuch“ enthält wiederum die neuesten Fahrpländeränderungen, wobei zu erwähnen ist, daß die einzelnen Strecken übersichtlich geordnet und deshalb leicht und schnell aufzufinden sind. Sodann ist die Preistabelle der in Mannheim aufliegenden Sonntagsrückfahrkarten und das Verzeichnis über Wanderkarten ergänzt und erweitert. Außer den Abfahrts- und Ankunftszeiten sämtlicher in Mannheim ein- und auslaufender Züge und dem in

alle Einzelheiten gehenden Lokalverkehr der Staats-, Neben- und elektrischen Bahnen enthält das „Kleine Kursbuch“ auch die Kraftwagenlinien des Mannheimer Bezirks. Zu erwähnen ist ferner die Eisenbahnüberführungsliste, das Kilometerverzeichnis sowie die Fahrpläne der Köln-Düsseldorfer Rhein-Dampfschiffahrtsgesellschaft, der Niederländischen Dampfschiffahrtsgesellschaft und der Redar-Schiffahrt.

Das wiederum 100 Seiten starke „Kleine Kursbuch“ ist im Straßenhandel und in den bekannten Verkaufsstellen zu dem billigen Preis von 40 Pfg. zu beziehen.

Bestattung von Adolf Dingeldein

Aus Baden-Baden wird uns unsern Beiträgen berichtet: Im Krematorium auf dem hiesigen Friedhof fand heute in der Nachmittagsstunde die Einäscherung des hier am Samstag aus dem Leben geschiedenen Brauereibesizers Adolf Dingeldein aus Mannheim statt, zu der sich neben den Angehörigen auch viele Freunde des Verstorbenen aus Mannheim eingefunden hatten. Zu Beginn der Trauerfeier sprach am Sarge Kirchenrat Stefan Maler aus Mannheim, der Leben, Schaffen und Wirken des Heimgegangenen in ehrenden Worten würdigte, herzliche Worte des Trostes für die Hinterbliebenen sand und betonte, daß sein Name in Mannheim stets mit Hochachtung genannt werden würde. Namens der Gesellschaft „Renner“ legte Präsident W. Leber einen Kranz nieder. Weitere Kränze wurden niedergelegt im Auftrage der Arbeiterkammer der Brauerei, des Badischen Brauereiverbandes und der „Niederhölle“ Mannheim. Die schlichte Trauerfeier machte auf alle Anwesenden einen tiefen Eindruck.

Straßenäuberung

Gehwege und Straßen müssen morgens rechtzeitig geäubert sein. Das weiß jeder, ganz besonders aber der, der die Pflicht hat, die Säuberung vorzunehmen. Nun gibt es aber in Mannheim eine Behörde, die um die Reinigung der Straßen besorgt ist. Welche sogar so besorgt ist, daß möglichst viele Leute die ausübende Tätigkeit sehen können. Denn die Strafe über die Überbrücke wird in der Verkehrsstärke in der Zeit geäubert: zwischen halb acht und acht Uhr morgens. Die vielen Radfahrer, die diese Brücke benützen, haben sich allmählich zu Kunstfahrern ausgebildet. Es ist gar nicht so einfach, zwischen den Besen und Besenstielen sich hindurchzuschlängeln. Der Straßenkehrer kann keine Rücksicht auf den Verkehr nehmen, er kehrt und wenn der Radfahrer nicht aufpaßt, so taucht kurz vor dem Vorderrad der Besen auf. Es bleibt dann dem Radfahrer überlassen, ob er über den Besen einen Satz schlagen oder das Rad auf den Randstein lenken soll. Oder fährt man hinter dem Mann mit dem Besen herum, dann kann man unter Umständen den Besenstiel an die Hand oder an den Arm gestoßen bekommen — je nach Haltung des Besens. Biegt man dann nach links, dann fährt einem der nachfolgende Radfahrer ins Rad oder man hat das Glück, in der Straßenbahnstange hängen zu bleiben. Zwischen diesen „Jökeln“ wunden sich die Autos hindurch, die über die kehrenden Leute sich ebenfalls fürchtbar freuen.

Aber die Fußgänger sollen auch nicht zu kurz kommen. Denn der Gehweg vor dem Rathaus, der zur Friedrichsbrücke führt, wird auch zwischen halb acht und acht Uhr geäubert, gerade wenn die Mehrzahl der Leute zur Arbeitstätte eilt. Besonders während der Messe liegt sehr viel Schmutz auf dem Boden, der fort muß. Aber Wasser gibt es scheinbar in der Nähe des Messplatzes nicht. Denn es wird trocken geäubert. Der Mannheimer Staub ist hygienisch hervorragend und darf den Leuten nicht vorenthalten werden. Der Gluck hat, bekommt keine Stiefel groß geäubert, denn bei dem Pflichten der Leute ist es gar nicht verwunderlich und kommt nur zu oft vor, daß einem der Besen über die Füße gezogen wird. Der Kehrer ruft „Dopp!“ und die Sache ist erledigt.

* **Tätigkeit der Berufsfeuerwehr.** Im Monat April wurde die Berufsfeuerwehr im ganzen 42mal alarmiert. In 4 Fällen handelte es sich um Großfeuer, in 9 Fällen um Mittelfeuer, in 7 Fällen um Kleinfeuer, in 2 Fällen um Raminbrände und in 20 Fällen um sonstige Hilfeleistungen. Mit dem Krankentransportwagen wurden 303 Transporte durchgeführt.

* **Kraßrad-Diebstahl.** Auf dem Messplatz wurde dieser Tage ein schwarz lackiertes Kraßrad mit grünen Streifen, Polizei-Kennzeichen „H D 12 136“, mit Sozialschlüssel entwendet. Der Täter konnte noch nicht ermittelt werden.

* **10jähriges Geschäftsjubiläum.** 40 Jahre sind es am heutigen 15. Mai, seit Geschwister Schmidt in B. L. 9 eine Schule für weibliche Handarbeiten (Zuschneiden, Nähen, Sticken, Häkeln usw.) errichtet haben. Die Schule erfreute sich im Laufe der Jahre stets der größten Beliebtheit und Veranschlagung, da in ihr neben dem praktisch einleichen auch das modern künstlerische gelehrt und geübt wird.

* **Zweites oberbayerisches Infanterieregiment Nr. 171.** Das Ehrenmal des 2. oberbayerischen Infanterieregiments Nr. 171 für seine 3363 Gefallenen soll am 6. Oktober in Duedlingburg eingeweiht werden. Das Regiment, das früher in Kolmar stand und dessen Ersatzbataillon während des ganzen Krieges in Vahr lag, hat sich auf allen Kriegsschauplätzen in hervorragender Weise ausgezeichnet. Alle ehemaligen Regimentskameraden werden gebeten, sich wegen der Teilnahme an Oberleutnant a. D. Hans Wolf, Karlsruhe, bad. Handelslohn, zu wenden.

* **Verstärkte Zulassungsbedingungen.** Bekanntlich hat das Einwanderungsgesetz der Vereinigten Staaten vor kurzem deutschen Auswanderern gegenüber eine starke Verstärkung erfahren. Nun erfährt der Evangelische Hauptverein, Beratungsstelle für Auswanderer, Berlin, Oranienburgerstr. 14, daß die Mexikanische Regierung folgendes bekanntgegeben hat: „Am 1. 5. 1929 ist die Einwanderung von ausländischen Arbeitern und Handwerkern irgendwelcher Art und irgendwelcher Nationalität bis auf weiteres verboten.“ Damit ist die Auswanderung auch in dieses Land erheblich eingeschränkt. Auswanderer der genannten Berufsart werden fortan in den Häfen Mexikos von der Landung ausgeschlossen. Kostenlose Auskunft über alle Fragen der Auswanderung erteilt der Evangelische Hauptverein.

Sonne

Von Thea Kane

Guten Tag Sonnenskind, sagte ich zu meinem munteren Kameraden, der mich auf Schritt und Tritt begleitete. Lieber, all liebreich sein seines Rädchens hinein und mußte ein Wörtchen mitreden. Nach langem Warten ließ sich der kleine Sonnenstrahl erweichen, setzte sich zu mir auf die große grüne Wiese und plauderte munter mit mir von seiner fruchtbrendenden, segnenden Tätigkeit.

Sieh! Dir den Frühling an, sagte er, da habe ich die schwerste Arbeit und da ist es doch am allerhöchsten. Alle die kleinen zarten Blumen, und Blätterknospen streiche ich mit meinem warmen Atem ganz fein und leise, damit sie sich nicht erschrecken und helle ihnen, sich schön zu entfalten. Sieh! die gelben Schlüsselblumen und die kleinen Veilchen, hätten sie die Sonne nicht, wären sie ohne Duft und Farbe. Mit meiner ganzen Wärme erwache ich alles vom Winterschlaf, damit in Feld und Wald ein Leuchten ersticht von Luft und Leben. Hink, hink muß ich durch die Felder und Wiesen eilen, denn viel Arbeit verlangt Frau Sonne von mir. Die vielen Bäume und Sträucher warten alle auf neues schönes Leben. Mit weichem Haum sind die Blättchen behaftet, die ich mit meinem Sonnenmund liebevoll, und durchsichtig sind die frühlingwarmen Blätter wie weiche, schlanke Hände, die ich dankbar küsse, daß sie erstehen und den finsternen Winterwald mit neuem Leben füllen.

Dem Frühlingser der heimgekehrten Vögel lausche ich gerne und tummle mit ihnen um die Wette. Mit dem Wackelpflünder ich, tanze und hüfte mit den glitzernden Wellen um die Wette, geschwinde, geschwinde, da gibt es keine Zeit zu versäumen, ich habe so viel zu tun im Frühling.

Aber auch der Sommer bringt seine Arbeit, dann warten unzählige Blumen auf mich und ich darf nie müde werden. Die Wiesen soll ich pflegen, daß die Gräser gedeihen und saftiges Futter geben. Und dann sieh' nur die vielen Felder an, Weizen, Roggen, Gerste, alles wartet auf mich. Da muß ich mich sehr anstrengen und heiß und kühl brechen, darf mich garnicht viel bewegen, damit wir eine gute Ernte bekommen

läßt ideale Brot. Manchmal aber ranke ich mit dem Regen, wenn er es gar so gut meint, ehe ich alle die Straßen wieder sauber habe, das ist eine große Plage. Wie früh muß ich munter sein im Sommer und darf erst ganz spät schlafen gehen. Nur manchmal spiele ich in den letzten Abendstunden dann Häschen mit den Schmetterlingen um ein wenig Ablenkung zu haben.

Dann kommt der Herbst an die Reihe. Was im Frühling im Duftearten grüne und blühte und wie ein roteroter Teppich sich ausbreitete, hat Frühling angelegt und will gutes Oß geben. Durch meine Kraft werden die Früchte reif und voller Süßigkeit, und je mehr Wärme ich mir gebe, desto voller und schöner werden sie. In den Weinbergen erst, da heißt es wachsam sein, daß ich auch keine Rede veresse, da braucht man mich ganz besonders. Der Wein würde ja sauer und ungenießbar, wenn ich nicht da wäre. — Unangenehm ist es nur, wenn ich so angestrengt bei der Arbeit bin und der Wind pfeift mit seinen kalten Pausbacken mir eine Wolke vor die Nase, denn es ist garnicht so leicht, sich so vertrocknen zu müssen. Dann messe ich meine Kraft mit dem Winde und hin und wieder schleiche ich mich durch eine Wolkenspalte und sehr auf die Welt. Wenn es dann gar noch regnet, entzieht in herrlichen Farben der Regenbogen am Himmel. Ist das nicht ein wunderbarer Anblick?

Im Winter habe ich es wohl etwas leichter, kann lange schlafen und abends früh verschwinden. Alles ist kalt und öde auf der Welt, dann turne ich an den dünnen Ästen entlang und bewache den Winterstief der Natur.

Oh! ärgerer ist auch den Winter und lauge so lange über Eis und Schnee dahin, bis alles sich in Wasser auflöst, das macht die Langeweile, da treibt man leicht nichtswürdige Sachen. Und was kann mir der Winter schon anhaben, ich muß ja doch da sein, denn sonst wäre es ja immer Nacht auf der Erde.

Sieh!, so vergehen Jahre und Jahre. Wie lange ich schon da bin, weiß ich nicht, für mich gibt es keine Zeit, nur Endlosigkeit und Ewigkeit. So bedeutet der kleine Sonnenkind seine Ergründung und verabschiedete sich eilig von mir, denn er mußte schnell zu Frau Sonne kommen, die schon langsam im Abenddämmern am Himmel versank.

Berliner Theater

Von Oscar Die

Kriegsstück und Familiendrama. „Douanmont“ oder die Geschichte von der Heimkehr des verhoffenen Soldaten Odoiffus: das wird augenblicklich in der Volksbühne am Bülowplatz gezeigt. Der Soldat O. kehrt nach der Inflation zurück, findet die möblierten Freier in seiner Wohnung und vertreibt sie. Langsam kommt er von dem Alpdruck Douanmont los, langsam findet er sich in der anderen Welt wieder zurecht. Der zweiundzwanzigjährige Eberhard Wolfgang Müller rekapituliert, was die Mensch-Dramatik um 1920 bereits eingehend behandelt hat. Gewiß muß man die Echtheit der Stimmung anerkennen, gewiß kann im Theater gar nicht oft genug gegen den Krieg gesprochen werden — aber diese Befinnung realisiert sich hier in leeren Phrasen, die nicht selten peinlich oder komisch wirken, in einer schülerhaften Unreife und Verdrümmung der Ausprägung. Das seine Vorgänger wirklich erlebt haben, das will Müller nachleben, das deklamiert er in Schlagworten nach. Müller ist noch sehr jung, man muß abwarten, wie er sich entwickelt.

Das Stück trifft auf empfängliche Hörer. Wenn der Soldat im Kino, wo ihm ein verkitteter Kriegsfilm vorgeführt wird, mit einem Ausd die Teilnahme herunterreißt und in leidenschaftlicher Empörung das Publikum gegen Krieg und schleichende Kriegsbegeisterung auftrifft, dann donnert minutenlanges Beifall durch die Volksbühne. Die Aufführung mit Leo Neuh (Soldat O.), Staudie (Zohn) und Hanes Straub (Frau) war durchsichtig und wohlgemeint.

Dieser Abend hat dennoch eine gewisse Bedeutung, wenn man vergleicht, was sonst augenblicklich an den Berliner Schauspielbühnen zu sehen ist. „Die heilige Flamme“ benennt sich eine Arbeit von E. M. A. G. H. — der durch eine Reihe netter Komödien bekannt geworden ist. Eine reichhaltige Mischung von Kriminalroman und Familienstück. Der durch einen Abbruch aus dem Jünglings schwer gekümmte Maurice führt plöcklich, Wertwürdigerweise fehlen fünf Tabletten des Schlafmittels, die (nach Ansicht des Arztes) genügen, um den Patienten zu töten. Die Schwester erbebt die Nord-

Noch'm Renne

Die Renne sin vorbei, die Schlacht is geschlage un for mich verlore; b. h. ich hab mei Geld beim Bedde verlore, 's Portmanee is loderleer. Un mit was for grobe Hoffunge bin ich des Johr uff de Rennplatz naus! Zwar mei Kide, die Bameit wollt mich net nauslosse. „Wilscht widder bei Geld verschbiel, wie alle Johr?“ secht se zummer. „Yraa“, sag ich, „desmol gewinn ich, ich schbiel in alle Fingerschbiel. So kloor un eensch wie desmol war die Sachlag noch nie. Ich weech e paar Gäl, die Wonne gar net verliere. Un den, io zwechunnert Märker Gewinnisch, do freigicht erit e neid Summerklee, un nochher langt noch noch für in die Summerfrisch.“ Korz un gut, ward die Ausschicht uff net klee odder uff die Summerfrisch, mei Yraa hot endlich eingewilligt, daß ich zum Renne darf. Fünf Mark wollt se mer ercht gemwe for zum Bedde un zwee for de Eintritt. En Suderweck darf ich mer einwicke un e paar Eiddondos for de Vorsicht, damit's drauße nix loscht for Bier un Worscht. „Yraa“, sag ich, „des is doch e bissel gar zu wensch. Wenn ich aleich im ersche Renne zehn Mark seche konn, stutcht's besser. Un grad 's ersche Renne ist for mich e dodschere Sach. Die Rumania is net zu schlage. Dann schmeiß ich de ganze Gewinn uff die Riffion im dritte Renne die aemint aach ganz beschlumm.“ Un io hawwisch endlich noch fünf Emscher rausdreckt. E Renneidung un e Program kann ich mer net faase, bodergu hot se mer se Geld meß gewwe. So muß ich halt bei annere fiedige. „Un halwer kamene rum kannst emol naus an de Jaun komme un idre, was ich alles gemunne hab“, sag ich im Fortgehe. „Soll ich en Malbersack mitbringe, daß dein Gewinn netrun kannst?“ ruft se mer noch höhnisch noch. Ich mach, daß ich die Trepp runnerkumm. Wer weech, ob mei Kide die zehn Mark net noch im lediche Kassebuck reue.

Drauße werre die Name der Gäl for's ersche Renne and schwarze Breit angeschriwe. Die Rumania als lediche. Die lediche werre die ersche sei, denf ich. Ich rickler anwer bloß mol fünf Mark. Drinwe am Rederbaum is de Schart. Die werd mein Tip absumme? Alweil geht's Ies. Klingling. Alle vier Gäl liche dich beinander. Un so kumme se in de Gintlauf. Is die Rumania vorn? Ree, die Reubelling. Wie bodberts Herz. Alweil rickt se uff. Awwer de Reubelling is noch vorne. Doch näher un näher

kummt mein Tip. Berds lange? Kopf an Kopf rase die zwee durchs Ziel. Reubelling hot, nee, Rumania hot! freischicht durchdenner. Am Poische geht e Zahl hoch. Reubelling is der Sieger. Fünf Mark futsch. Jetzt secht die Kritik ein. Alle, wo uff Rumania isecht hawwe, schenne, weil ihr Reiter net früher zum Angriff angeht hot. Sunst hätt's lange misse. Was helte alle „Banner“ und „Hödder“!

Im zweede Renne sech' ich net. Awwer der, wo ich in Gedanke getippt hab, hot' gemacht. So ises immer.

Wammer net secht, hot mar'n, un wammer secht, geht's danene.

Ealdi Wilscht. Mei' Hoffunge is 's dritte Renne un die Riffion. Die Riffion un en Reiter wie de' Narr bruff, do kann's net sechgebe. Ich seh' also mei' fünf Mark, Nummer vier. Der Schart beginnt. Die Riffion secht sich gleich an die Schbit. Mir will die Taktik net recht g'falle. Gewehlich werd der Gaul, der schändig vorne licht, im lediche Galoppführung ab'sange. Awwer io en rudinerder Reider wie de' Narr werd schon wisse, was er zu mache hot, treeseht ich mich. Die Gäl kumme in de' Eintlauf. Die Riffion licht immer noch vorne. Die Riffion mach's, freischicht's uff de' Trübüne. Ree, Dollar mach's, schall's bezwische. Un, hol's de' Gudud, der Schwarze fängt se im lediche Moment ab. Widder fünf Märker hin, sein Pfennig hawwisch meß im Sack. So haort's an zwei Sieger vordet, des is bidder. Noch bidderer werd der Empfang heit owend sein.

Die Renne sin aus. Drauße am Jaun schleht mei' Bameit. Sie hot gleich gemerkt, was los is.

„Is del' Geld fori? Holscht jetzt Ruz odder bicht als noch net g'schelt?“

„Reinoh hätt's gefangt, un Kopfling sin se g'schlage worre,“ mag ich, mich e bissel zu entschuldige. „Kopfling oder Kilmeterlang, des is alles Worscht. Verlore is verlore,“ muß ich höre. Do werre ich ganz dumma. Ich hab verschbielt, aach meiner Yraa gegenüber. Sie hot alle Trümpf in de' Hand g'bratt. Do war nix zu mache. „Awwer mei' Summerklee frigt ich, do mag's bergehe, wie's will,“ secht se. Un des hawwisch ich gern verschbroche, damit se sich endlich beruhigt. Is war froh, daß es noch so allpflisch abgange is. Wiff's Renne geht' ich nimmer — bis uff's neegsch' Johr. A. W.

Schwere Bluttat

Ein Straßenbahnchaffner tötet seinen dreijährigen Knaben und verletzt sein achtjähriges Schhuchen lebensgefährlich

Eine schwere Bluttat hat sich der Straßenbahnchaffner Alban Fehr zu schulden kommen lassen. Gestern abend wurde das achtfährige Schhuchen mit lebensgefährlichen Stichverletzungen ins städtische Krankenhaus eingeliefert. Fehr hat dem Kind in der Wohnung in R 7 die Stiche in den Kopf, hauptsächlich in die Stirn und in die Augengegend, beigebracht. Das zweite Kind, ein etwa dreijähriger Knabe, wurde in dem Schrebergarten Fehrs beim Almenhof 101 aufgefunden. Das Kind scheint mit einem Beil erschlagen worden zu sein. Man nimmt an, daß diese Tat zuerst erfolgt ist. Die Ehefrau war während der gräßlichen Vorgänge abwesend. Fehr ist spurlos verschwunden. Aus Neuherungen geht hervor, daß er sich umbringen wollte. Ueber die Motive, die Fehr zu der gräßlichen Tat veranlaßt haben, herrscht noch völlige Unklarheit.

Wie wir hören, trat Fehr im Jahre 1919 in den Dienst der Straßenbahn. Nach einer Unterbrechung von einigen Jahren wurde er zum zweitenmal eingestellt. Er hat seitdem ständig seinen Dienst auf der Linie 5 (Ständehof) versehen.

Der Volkseilbericht gibt von der Bluttat folgende Darstellung:

Gestern nachmittag, vermutlich zwischen 4 und 6 Uhr, hat der 37 Jahre alte verheiratete Straßenbahnchaffner Alban Fehr aus Stroßberg in Hohenzollern, R 7, wohnhaft, sein 2½ Jahre altes Kind Hellmuth in seinem Kleingarten hinter dem Almenhof wahrscheinlich mit einem Beil erschlagen. Nach der Tat kam der Mann etwa um 7 Uhr

nach Hause, wo er seiner Frau erzählte, daß sich der Knabe bei einer bekannten Familie in den Anlagen hinter dem Wasserurm befinde und mit einem gleichaltrigen Kinde spiele. Während die Frau ihr Kind vergeblich suchte, hat der Mann sein 8 Jahre altes Kind Erich, das wegen Erkältung zu Hause im Bette lag, mit einem harten Gegenstand, vermutlich mit einem Messer, derart schwer am Kopfe verletzt, daß es in einer Blutlache von der Mutter später bewußtlos aufgefunden wurde. Das Kind wird kaum davonkommen. Der Mann selbst hat sich von seiner Frau, ehe sie von den schweren Taten Kenntnis hatte, mit dem Bemerkten entfernt, daß er dahin gehe, wo sein kleines Kind sei. Bis jetzt konnte Fehr nicht ermittelt oder aufgefunden werden. Die Ursache der Tat ist bis jetzt nicht völlig geklärt. Die Erhebungen sind im Gange.

Beranstaltungen

Wohltätigkeits-Bazar

Anlässlich der 75jährigen Jubiläumfeier des katholischen Frauenvereins Albenau fand am Samstag und Sonntag ein Wohltätigkeitsbazar im kathol. Schwesternhaus St. Joseph statt. Dem Besucher bot sich in den festlich dekorierten Räumen ein buntes Gemälde. Allezeit mögliche Gegenstände laden zum Kauf ein. Dabei vergeht man nicht, mit den besten Erfrischungen aufzuwarten. Gefangene und musikalische Darbietungen verschönerten die sehr gut besuchte Veranstaltung, die zu Gunsten des Schwesternhauses arrangiert war, das der Näh- und Kleinfabrikale viele Opfer bringen muß. Pfarrkurat W. Schreyer und die Präsidentin Frau Direktor Eiser haben sich um das Gelingen sämtlicher Veranstaltungen große Verdienste erworben. K. G.

anfrage. Wer war es? Zweifelsinhalt Alte darf der Zuschauer raten: die junge, hübsche Gattin des Maurice, die sich, wie die Krankenschwester schreit, mit dem Bruder ihres Gatten ehebrecherlich vergnügt hat, der Arzt, die Mutter? Die eifersüchtige Schwester beschuldigt die Frau. Aber im rechten Augenblick gibt sich der Täter bekannt — es ist die Mutter, die ihrem Sohn die erniedrigende Erkenntnis vom Ehebruch seiner Gattin ersparen wollte. Alles zerfällt in Liebe, Mühnung und Humanität. Wir wollen nicht melodramatisch werden, sagt die Mutter am Schluss zu der schmerzbedrungenen Krankenschwester. Dabei hat man drei Akte nichts anderes getan, als melodramatisch über Familienfragen konversiert.

Frida Richard als Mutter hat edle, natürliche Töne. Sie ist die stärkste Figur in der lauen Aufführung, die Elisabeth Venary und Franziska Rinz in den Hauptrollen beschäftigt.

Theater und Musik

Beginn der Wiesbadener Matschspiele. Die Wiesbadener Matschspiele, ehemals in Gegenwart des Hofes mit allem Pomp begangen, haben als charakteristische Neuerung künstlerischen Lebens der Wäderradt den Wechsel der Zeit überdauert und wollen in neuer Form auch heute noch als ein Höhepunkt des ausfallenden Theaterwinters gelten. Ein elegantes Fremdenpublikum gibt ihnen zur Hochheilung des Wiesbadener Kurbetriebs den fehlenden Rahmen. Bei der eigentlichen Eröffnung mit der Eröffnungsführung von Verlip's „Benvenuto Cellini“ waren in Vertretung des Kultusministers Staatssekretär Dr. Sommer und Generalintendant Tiedjen zugegen. Die Wahl gerichte jener Oper zum Beginn der Matschspiele ist als interessanter musikalischer Ausprobung würdigen (man kann wohl von einer Ausgrabung sprechen, denn seit Jahrzehnten erschien das Werk kaum mehr auf der Bühne) und zudem hat die Aufführung Gelegenheit zu scheinlichen Parabelleistungen und bedeutendem Ausstattungsprunk. Einen nachhaltigen Erfolg der großen Bemühungen aber möchte man bezweifeln, denn wie früher werden auch diesmal die allzu deutlichen Schwächen des

schlechtgearbeiteten Librettos der Oper nur ein kurzes Bühnenleben gestalten. Verlosz ist als Musiker von Rang und Eigenart doch ohne eigentlich dramatisches Temperament, seine Berührung mit dem Theater ist nur zufällig, daher vereint sich auch hier nicht Text, Handlung und Komposition zu einem einheitlich eindrucksvollen Gebilde. Die Ouvertüre, vor allem der im Konzertsaal vielgehörte „Carnaval romain“ sind effektvolle Klangstücke, die musikalische Wirkung leidet unter den Mängeln handlungsmäßigen Aufbaus. Die Aufführung hat unter Intendant Paul Bekker's persönlicher Regie ihre Höhepunkte in den Massenstücken, von denen insbesondere das Bild wirkelnden Faschingsstreibens in Rhythmus und Bewegtheit überaus packend herausgehoben war. Hier hatten auch die dem Spiel organisch verbundenen Tänze, von Rita Wolf's eigenwillig gestaltet, am Gesamteindruck wesentlichen Teil. Sehr feinsinnig, mit meisterlicher Deutung und Abtönung bewährte sich Rosendorf's Orchesterführung, auch die gelungene darstellerischen Leistungen hielten beachtliches Niveau. Zabolim (Gälini), H. Müller-Rudolph (Terese) und D. K. (Kardinal) wussten besonders zu gefallen, der Besatz des ausverkauften Hauses klang sehr herzlich. — Zugleich eröffnete im „kleinen Haus“ Kurt Koch mit eigenem Ensemble eine Folge bemerkenswerter weltlicher Gastspiele (Berliner Staatsoper mit „Morgens die Helena“, Umberto Urbano, Irene Trisch) und auch das Kurhaus brachte zwei hervorragende Festkonzerte, einen Lieber, und Ariens-Abend des gelehrten Italiens Urbano sowie ein Gastspiel des nach großen Triumpfen aus Paris zurückgekehrten Berliner Philharmonischen Orchesters unter Turinänglers hervorragender Leitung.

Uraufführung in Düsseldorf: Nikolaus Bizet: „Friede“ Ein Ungar, der dramaturgische Direktor des Neuen Theaters in Budapest, ein Freund der Deutschen seit seiner Jugend, gestaltet in seiner Vedende Friede jenes Stück europäischer Geschichte in seiner Tragik, das in den Kämpfen Deutschlands und Frankreichs um das Elend beklommen liegt. Das Stück — so heißt in der Bühnenaussage — spielt irgendwo an der schwer fassbaren Grenze in einem kleinen Dorfe, am Weihnachtstage 1923 in Peter Dorn's Haus. — In

Die Standkonzerte am Friedrichsplatz werden in diesem Jahre am Pfingstmontag wieder aufgenommen. In die Standkonzerte teilen sich wie im Vorjahre die Mannheimer Schillerkapelle unter Leitung des Kapellmeisters Fritz Seeger, die Kapelle Weder unter Leitung des Kapellmeisters Ludwig Weder und die Kapelle Homann-Mebau unter Leitung des Kapellmeisters Otto Homann-Mebau. Die Konzerte werden vom 23. Juni an bis Ende September regelmäßig jeden Sonntag von 11.30 ab stattfinden.

Im Friedrichsplatz findet am Pfingst-Sonntag und Montag ein japanisches Nachtfest statt, zu dem der Solokamer Carol Bartolomeo mit seiner Tanzgruppe reizende Tanzleistungen arrangiert hat, u. a. einen japanischen Paternostanz. Den Partisanen werden japanische Paternostänzen besonderer Färbung vorgeführt. Im Spiel der Lichter führt in einem von Kullis gezogenen Wagen mit buntem Schirm die Weissa zum Fest. Ein großes Konzert mit japanischen Weisen (Leitung Kapellmeister Homann-Mebau), berichtet das Programm, das nachmittags durch ein japanisches Tagelagerwerk, mit Bomben, mit schwebenden Figuren und Raucheffekten belebt wird. Die Gesamtanordnung liegt in Händen von Walter Bornhöfen und der Partdirektion. (Weiteres Anzeig.)

Mannheimer Konseratorium der Musik. Donnerstag, 16. Mai, findet im Beethovensaal des Mannheimer Konseratoriums der Musik in L. 4 ein Probabend statt, der von einem Schüler aus der Meisterklasse des Herrn Direktors Friedrich Hädel besprochen wird. Es kommen zum Vortrag: 3 Npaphoben, Dalka, Scherzo und 3 Intermezzi. (Echte Anzeig.)

IX. internationale freimaurerliche Friedensmanifestation. Im Rahmen dieser Veranstaltung findet am Pfingstmontag vormittag im Planetarium, wie aus der Anzeige in der vorliegenden Ausgabe ersichtlich ist, eine öffentliche Friedenskundgebung statt. — Die diesjährigen regulären deutschen Freimaurerverlogen „Carl zur Eintracht“, „Wilhelm zur Danforth“, „Goethe zur humanitären Kultur“, „Festung zum freien Geist“ und „Harmonia zur Treue am Rhein“ treten, wie uns mitgeteilt wird, mit dieser Organisation in feinerlei Verbindung.

Kommunale Chronik

Die Hofoga-Frage — Widerstand bei den Rainzer Sozialdemokraten

11. Mai, 13. Mai. Der Hessische Gemeinde- und Staatsarbeiterverband der Sozialdemokratischen Partei und der Ortsauschuß Mainz des Deutschen Gewerkschaftsbundes nahmen am Sonntag zur Hofoga-Frage Stellung. In einer Entschliessung, die am Schluss der Versammlung angenommen wurde, heißt es: „Die Versammlung lehnt den Anschluß an die Ruzgass-W.-G. vorerst ab und fordert Vorstand und Aufsichtsrat der Hofoga auf, mit der Südwestdeutschen Gasgesellschaft in weitere Verhandlungen einzutreten mit dem Ziel, eine Produktionsgemeinschaft auf gemeinschaftlicher Grundlage zu erreichen.“

Kleine Mitteilungen

Der Freiburger Stadtrat hat gegen vier Einwohner, die durch Ausbreitung unwahrer Behauptungen einen Beamten der Liegenschaftsverwaltung beleidigt haben, Strafantrag gestellt. Durch rechtskräftigen Strafbefehl ist nunmehr Verurteilung der Täter erfolgt.

Schluss des redaktionellen Teils

Was sind



(sprich: Felfs)

Wir werden es Ihnen morgen sagen!

diesem Dorfe ist vor 10 Jahren, als das Dorf in den Kämpfen einmal in französischem, das andere Mal in deutschen Besitz war, ein französischer Offizier verschollen. Am gleichen Tage fiel Peter Dorn's Sohn. Nun will als Ortskommandant der Leutnant Luvier in dem Dorfe, der sich vorgenommen hat, das Verschwinden seines Bruders aufzuklären und zu rächen. Er will, ohne es zu ahnen im Schicksalsbause hier idios ein Verweiser, der Vater, um seinen Sohn zu retten, den Franzosen, und doch verlor er den Sohn und lebte seither ein Leben voller Qual und Schuld. Nun aber war er entschlossen, der Mutter, die wie er ein Kind verloren, zu helfen. Hatte schon der Wille, zu vergehen und zu verstehen, die Jugend, den Leutnant Luvier und Dorn's Tochter zusammengeführt, so drohte im Augenblicke der Entdeckung die Rache zu triumphieren. Da löst verständig die Mutter den Konflikt, sie versteht, was geschah, als die Menschen mordeten, weil die Angst von Blutgeruch umnebelt war. So wird, als die Glocke seit jenem Tage zum erstenmale wieder klingt, Friede in aller Herzen, wech Hoffnung auf Friede unter den Wölfen. Luvier hat dem Dienste entsagt, um die heimliche Scholle zu bedauen, an der Seite Anna Dorn's, von der Mutter und des alten Dorn Segen geleitet. Die Spielleitung hatte Generalintendant Bruno Walter's H. H. selbst übernommen. In ausgezeichneter Zusammenfassung, das in Tempo und Stimmungsgedalt ganz der Bedeutung des Inhaltes angepaßt war, umrahmt von Hans Blankes suggestiven Bühnenbildern, sah man beachtliche Einzellösungen: Rudolf Kitz als Peter Dorn, ausgezeichnet in Bewusstseinsstudium und Verbisshenheit; ferner Susanne Engelhardt als Tochter Anna. — Karl Herber wählte den Leutnant Luvier sympathisch zu gestalten, Franziska Wende dessen gütige, vernehmende Mutter. Walter Richter als Paul Günther und Leo Haken als der Burliche Philippo fügten sich aufs Beste ein. — Das Stück bringt im dritten Akt zwei sentimentale Beigaben, man mag sie freilich, habe es vielleicht überhaupt aus der Weihnachtstimmung in den Mitag. Vielleicht ist dann die Wirkung noch unmittelbarer. Das Stück wurde mit hartem Beifall aufgenommen. Die Künstler wurden herzlich gefeiert. K. L.



Skizzen von einer Mischungsanlage, durch die unsere wertvollen Tabakblätter zur reinsten, natürlichen Duftmischung gebracht werden.

Diese erprobte Packung bewahrt das edelste Aroma wie im Tresor!

REEMTSMA
CIGARETTEN

OVA

Arabes Format
5 Pf.

Dujardin-Prozess - Der Brief im Auto

Der gestrige lebende Verhandlungstag am Dienstag, 14. Mai, wurde mit der Vernehmung des Zeugen Detektiv Höflich aus Tübingen eingeleitet. Er hat die Vorbereitungen zu der Wiederaufnahme des Verfahrens getroffen. Wie er gestern ausfragte, hat der Kaufmann Clemens ihm erzählt, Hölzner sei vom Hotel Monopol abends nach Hause gekommen und da sei seine Frau ihm an die Kehle gesprungen und er habe sie mit einem Wickensack durchgeprügelt. Hölzner soll seinerzeit zu Clemens geäußert haben, in den nächsten Tagen wird etwas passieren. Wenn etwas passiert, wirst Du einen

Brief in meinem Auto

finden. Hölzner sei eines Tages lebensmüde geworden. Er sei in einen Wald gegangen, dort habe er sich einen Baum angeschlossen, um sich an ihm zu erhängen. Darüber sei ein Förster hinzugekommen, der mit ihm ein Gespräch anknüpfte, so daß er von seiner Selbstmordabsicht abgelenkt wurde. Als der älteste Sohn Joanneis eingeleitet wurde, seien die Eltern nicht zum Abendmahl mit ihm gegangen. Als dann der Zeuge Höflich Hölzner nach dem Grunde hierfür fragte, antwortete Hölzner: Mit einer Morderin kann ich nicht an den Tisch des Herrn gehen. Frau Hölzner erklärte auf Vorhalten: Gewiß seien sie beim Abendmahl gewesen, aber nicht am Tage der Einsegnung. Zeuge Höflich betonte weiterhin, daß als Rechtsanwalt Sabnfeld Dujardin erklärt habe, daß er jetzt aus der Haft entlassen werde, dieser zehn Minuten lang geweint habe. Er sei sehr erschüttert gewesen und habe geschworen, bei seiner Mutter und allem, was ihm heilig ist, daß er unschuldig sei.

Hierauf wird der Kaufmann Richard Clemens-Inhaberburg vernommen. Nach seinen Angaben bemerkte er bald nach der Heirat bei seinem Freunde Hölzner, daß Unstimmigkeiten vorgekommen seien. Hölzner habe ihm sehr ernsthaft erzählt, daß er sich habe erhängen wollen. Er blieb damals mehrere Tage bei Clemens und fuhr dann wieder nach Karlsruhe zurück und zwar in Begleitung von Clemens. Als er sich von diesem trennte, sagte er: Wenn etwas passieren sollte, wirst Du im Spiegelbild des Autos einen Brief finden, den kannst Du öffnen und sollst ihn der Staatsanwaltschaft übergeben. Zeuge Clemens meint, dieser Satz beziehe sich auf den Brief an Joaquet. Hölzner trug zu seiner Sicherheit immer einen Revolver bei sich.

Der Zeuge Clemens gibt weiter an, eines abends sei er von Hölzner angerufen worden, er müsse zu ihm kommen.

Hölzner schloß selbst die Tür auf. Er war voller Blutspuren und sagte zu Clemens: „Was Du denkst, ist nicht“. Er erzählte, seine Frau sei ihm an die Kehle gesprungen; er habe sich aber gewehrt und sie darauf verprügelt. Als Clemens in die Wohnung hinaufging,

sah es im Zimmer wie im Totenhause.

Die Türen waren voll Blut und alle Gegenstände zertrümmert. Darauf sagte Hölzner: „So, nun werde ich zur Polizei gehen.“ Da hat Frau Joaquet den Zeugen gesagt, daß sie verhindern. Clemens ging Hölzner nach und bewog ihn zur Rückkehr. Hölzner schloß seit dieser Begebenheit etwa sechs Wochen bei Clemens. Später machte dieser Versuche, die beiden Eheleute zu versöhnen. Hölzner zog aber einmal den Ring ab und zerstückte ihn.

Rechtsanwalt Krause-Inhaberburg habe zu dem Zeugen Clemens einmal gesagt: „Sagen Sie zu Frau Hölzner, sie soll ruhig sein, sonst kommt die alte Nordgeschichte wieder vor.“ Als Clemens der Frau Hölzner dies erzählte, rief sie sich zusammen und sagte eindringlich: „Ich bitte Sie, Herr Clemens, sorgen Sie dafür, daß der Paul (Hölzner) herkommt. Ich will mich heute noch mit ihm vertragen.“ Als nun Hölzner wieder zu seiner Frau kam, sprang sie auf und rief ihm zu: „Wißt Du nun noch Hause kommen oder nicht?“ Schließlich versöhnten sie sich. Später kamen jedoch wieder Zerwürfnisse vor.

Kunmehr wird Rechtsanwalt Krause-Inhaberburg, der Verteidiger Frau Joaquet im ersten Verfahren, vernommen. Von Dujardin sagt der Zeuge aus, daß er sich in der ersten Verhandlung sehr geschickt verteidigt habe. Von dem Vorliegenden sei die Verhandlung in jeder Beziehung hervorragend geleitet worden.

Der Zeuge, Landgerichtsrat Dietrich, der in dieser Sache früher als Staatsanwalt tätig gewesen ist, bekundet, er sei damals der Ansicht gewesen, daß sowohl Dujardin, wie auch Frau Joaquet der Tat schuldig sein müssen. Alles, was Dujardin vorbrachte, sei in der ersten Verhandlung auf das genaueste erörtert worden. Als der Gerichtsvorsitzende seinerzeit sagte: „Herr Dujardin, Sie sind vielleicht der einzige, der sagen kann, was in jener Nordnacht vor sich gegangen ist“, habe er den Eindruck gehabt, als ob Dujardin tatsächlich wisse, was in der Nordnacht passiert. Dujardin ärgerte eine Weile mit seiner Antwort und schien damals darüber nachzudenken, was er nun sagen solle. Dann riefte er sich auf und sagte: „Nein, ich bin es nicht gewesen!“

Aus dem Lande

Ein Großbrand im Enzjal

* Reichenheim bei Pforzheim, 14. Mai. Am gestrigen Spätnachmittag brach aus noch unbekannter Ursache im hiesigen Ort Feuer aus, dem in verhältnismäßig kurzer Zeit zwei Wohnhäuser und vier gefüllte Scheunen zum Opfer fielen. Der Brand hatte solchen Umfang angenommen, daß nicht nur die Nachbarn wehrten, sondern auch die Pforzheimer Feuerwehr mit Motorspritze an Hilfe eilen mußten, da ein ganzes Ortsviertel bedroht war. Nach mühevoller Arbeit gelang es, den Brand einzudämmen. Zeitweise machte sich durch die anhaltende Trockenheit ein harter Wasserangel bemerkbar. Die Betroffenen sind nur schwach versichert. Der Schaden ist ziemlich groß.

Raubüberfall am hellen Tage

* Karlsruhe, 14. Mai. Am Samstag hat ein Lehrling einer hiesigen Firma bei einer Bank einen größeren Geldbetrag abgehoben. Während der Auszahlung des Geldes betrat ein Unbekannter an einem anderen Schalter der Bank, wobei er die Kassenzahlung sah. Auf dem Friedrichsplatz folgte der Unbekannte das Lehrling ein und verlor, ihm die Aktenmappe mit dem Geld zu entreißen, was ihm aber durch die Geistesgegenwart des Lehrlings nicht gelang. Der Unbekannte ist etwa 24 Jahre alt, mittelgroß, hat dunkelblondes Haar, längliches, etwas verbranntes Gesicht, spricht Karlsruher Mundart und trägt einen braunen Anzug.

Tödlicher Paddelbootunfall

* Karlsruhe, 14. Mai. Der 16 Jahre alte Kaufmannslehrling Adolf Seeger geriet mit seinem Paddelboot in die Wellen eines Schleppdampfers und kenterte. Während sein Jenseits sich ans Ufer retten konnte, versuchte Seeger, das treibende Boot einzufischen und ertrank dabei.

Tödlicher Sturz vom Dach

* Baden-Baden, 14. Mai. In Nistenthal spielten einige Jungen mit einem Ball, der auf ein Dach flog und oben liegen blieb. Der Sohn des Kaufmanns Andreas Klär, Vinus Klär, kletterte auf das Dach, um den Ball zu holen, stürzte aber im gleichen Augenblick ab. Er erlitt einen Schädelbruch und schwere innere Verletzungen, an deren Folgen er im Laufe des Tages starb.

Ein Lastauto in den Reimbach gefahren

* Schwetzingen, 15. Mai. Als gestern abend halb 10 Uhr ein Lastauto mit Anhänger der Branerei Hoeschner-Karlstraße von Mannheim kommend, in Schwetzingen die Kronenstraße passierte, wollte es einem in entgegengekehrter Richtung kommenden Auto und einem Hund ausweichen. Hierbei geriet das Auto auf einen neben der Straße liegenden unbefestigten Schottergraben. Dem Autolenker wurde hierbei die Steuerung aus der Hand gerissen. Das Auto durchfuhr das eiserne Geländer des Reimbachs und stürzte mit seinem Vorderteil in den Bach. Der Anhänger blieb auf der Straße stehen. Chauffeur und Beifahrer konnten rechtzeitig abspringen. Die Polizei war alsbald zur Stelle und nahm Abmessungen vor.

Pflichtiger Tod eines Autoführers

* Donauwörth, 14. Mai. Der 54 Jahre alte verheiratete Maurermeister Weich von Heidenhofen bei Donauwörth fuhr gestern nachmittags im Auto mit seiner Frau zur Erledigung von Geschäften und Einkäufen nach Tullingen (Württemberg). Nachdem seine Frau den Wagen verlassen hatte, bog sich Weich mit seinem Auto nach einem anderen Teil der Stadt. An der Brücke über den Mühlkanal überkam Weich vermutlich eine Herzschwäche, so daß er die Herrschaft über seinen Wagen verlor. Er stürzte mit dem Auto, das das eiserne Brückengeländer durchbrach, in den drei Meter tiefen Mühlkanal. Aus Krantenband verbracht, verschied er wenige Minuten nach seiner Einlieferung. Der Arzt stellte einen Herzstillstand fest. Der Verstorbenen hinterläßt Frau und zwei kleine Kinder.

* Hohenheim, 14. Mai. Das mit vier Personen besetzte Lastauto einer Karlsruher Expeditionsfirma rief in der Karlsruherstraße auf ein vor dem Hotel „Zur Ranne“ stehendes Personenauto, das so stark beschädigt wurde, daß es abgeschleppt werden mußte. Polizei und Gendarmerie haben die Untersuchung eingeleitet.

* Philippsthal, 14. Mai. Die Förster Vehn und Jützer waren Sonntag abend mit dem Rad auf dem Heimweg begriffen. Vehn hatte seinen Hund an der Leine. Als ein Karlsruher Wagen vorbeifuhr, zertrümmerte der Hund an der Leine, so daß Vehn gegen das Auto fiel. Er zog sich hierbei einen Schädelbruch und eine schwere Gehirnerschütterung zu und hat bis jetzt das Bewußtsein noch nicht erlangt. Glücklicherweise bedroht keine Lebensgefahr.

Veranstaltungen

Mittwoch, den 15. Mai

Nationaltheater: „Margarete“, 7.30 Uhr.
 Apollotheater: Die Wiener Reubach-Revue in „Ohne Kleid, im mit Leib“, 8.15 Uhr.
 Konzerthaus: D. v. O. Schumann: „Chor (Mantel)“, 7.30 Uhr.
 — Vorkonzert im Friedrichsplatz, 4.00 Uhr.
 Ullrichspiele: Alhambra: „Kraut und Rüben“. — Schauburg: „Mein Herz ist eine Jagdband“. — Ufa-Theater: „Rund um die Liebe“. — Ufa-Theater: „Titanik“. — Scala: „Ich immer Treu und Heiligkeit“. — Capitol: „Die eiserne Maske“. — Gloria-Palast: „Der erste Ruh“.

Musik und Sammlungen:

Kunsthalle: Dienstag bis Sonntag: 10 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr. — Gemäldegalerie im Schloss: Mittwoch u. Sonntag 11-1 u. 3-5 Uhr. Schloßmuseen: Dienstag bis Sonntag 10-1, 3-5. Sonntag 11-5 Uhr. Schloßküche: 9-1, 3-7 Uhr. — Museum für Natur- und Völkermuseen im Zeughaus: Sonntag vorm. von 11-1 und nachm. von 3-5 Uhr. Dienstag 3-5 Uhr; Mittwoch 3-5 Uhr; Freitag 5-7 Uhr. —

Gerichtszeitung

Aus den Mannheimer Gerichtssälen

Freispruch in der Berufungsinstanz

Die Berufungsverhandlung gegen die Stellwerksmeister Sebastian Heim und Adolf Haas, beide von Mannheim-Neckarau, die vom Schöffengericht zu 150 bzw. 100 Mk. Geldstrafe wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahntransportes und Tötung eines Menschen verurteilt worden waren, wurde früher auf die Verhandlung der Verteidiger verlagert, daß ein Vorgesetzter der Angeklagten Sachverständiger gewesen war. Neben Amtmann Ungetrau, sah sehr Regierungsrat Benz von Karlsruhe. Am 22. Februar fuhr auf dem Rangierbahnhof Mannheim eine Rangierabteilung mit drei Wagen auf eine andere auf. Ein Wagen stürzte um und tötete einen Rangierbeamten. Auf Grund der gestrigen Beweisaufnahme kam die Große Strafkammer zu einer wesentlich günstigeren Beurteilung der Handlungsweise des Stellwerkmasters Haas, dessen verminderte Entscheidungsfähigkeit bei seinen 64 Jahren ihm auch zu Gute kam. Das Gericht sprach ihn frei, die Berufung von Heim wurde zurückgewiesen.

* Wegen fahrlässiger Tötung verurteilt. Der 25 Jahre alte Hub. Treßauer von Wehr wurde vom Schöffengericht Schopfheim wegen fahrlässiger Tötung in einer Gefängnisstrafe von sieben Monaten verurteilt. Treßauer war in der Dienstreise mit einigen Bekannten in Dörfel gewesen. Auf der Rückfahrt lud er noch einige junge Leute, die ihn darum gebeten hatten, zur Mitfahrt in seinen Wagen ein. Es sollte eine Unfallsfahrt werden. Am Ortsausgang schon fuhr Treßauer gegen einen Baum. Dabei wurde der 19 Jahre alte Walter Gudemann getötet.

Landwirtschaft

Lehrgänge in arbeitsparenden Methoden bei der Rübenpflege

Das Reichsinstitut für Ernährung und Landwirtschaft läßt durch einige wissenschaftliche Stellen in den nächsten Wochen in verschiedenen Teilen des Reiches, so in Süddeutschland unter Leitung der Versuchsanstalt für Landarbeitslehre in Pommern Lehrgänge für landwirtschaftliche Arbeiter und Arbeiterinnen und für Betriebsleiter, in welchen zweckmäßige Arbeitsweisen bei der Zuderrübenpflege und wenig bekannte Geräte gezeigt werden, durchzuführen. Ein zweitägiger Lehrgang findet am 17. und 18. Mai bei der französischen Güterverwaltung Straßenheimhof, Station Groß-Zahlen-Heidesheim oder Sternheim statt. Am 18. Mai, nachmittags 2 Uhr, findet auf dem Gut eine Vorführung für landwirtschaftliche Betriebsleiter und Beamte und ein Ertelarbeiten der ausgebildeten Leute statt. In der Erkenntnis der Bedeutung des Zuderrübenbaues für Privat- und Volkswirtschaft und der Notwendigkeit der Anwendung rationeller Arbeitsweisen in denigen Verhältnissen, kann der Besuch des Lehrganges sowie der Vorführung nur empfohlen werden.

Schluss des redaktionellen Teils

Bad Wildungen Hotel und Bäder Fürstenhof

Erstes Haus. Neue Halle. Mineral- und Sprudelbäder. Mäßige Preise. S251
 Treibhaus, Fürstentempel, Zentral-Sammelnummer 2.

Herausgeber: Decker und Verleger: Dr. Hans Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, L. 6. 1
 Druck: Dr. Hans
 Schriftleiter: Kurt Müller — Korrespondent: Dr. Hans —
 Redakteur: Dr. G. Reiter — Korrespondent: Dr. Hans —
 Schriftleiter: Kurt Müller — Handwerker: Kurt Müller —
 Druck und Vertrieb: Kurt Müller — Handwerker: Kurt Müller —
 und alles Uebrige: Franz Rieder — Angelegenheiten: Kurt Müller in Mannheim

Des Menschen höchstes Gut ist die Gesundheit.



3 Gesundbrunnen
Teinacher Hirsch-Quelle
 u. Sprudel
Jmnauer-Apollo-Sprudel
Remstal-Sprudel

Alt bewährte Heil-Quellen. Goldene Staatsmedaille.

Vertreter an allen Plätzen.

Sportliche Rundschau

Vor großen Tenniskämpfen

Rou gegen Italien — In der dritten Runde des Davispokals sind wieder drei Kämpfe, die anderen sollen bis zum 19. Mai beendet sein. Nächstens sind noch die Begegnungen Dänemark — Griechenland, Ungarn — Monaco, Holland — Kuba und Schweden — Tschechien, für die dritte Runde haben sich bereits England (über Polen), die Tschechoslowakei (über Belgien) und Deutschland (über Spanien) qualifiziert.

Deutschland über Spanien hand schon am zweiten Tage bei der Freun-Moldenbauer den dritten Punkt erobert hatten. In der dritten Runde, in der es Freun, Moldenbauer und Dr. Kleinbrodt mit Italiens Spitzenkämpfern zu tun haben — an dem Tage Italiens über Frankreich kam zu zweifeln — hat Deutschland Flaggenwahl und so ist damit zu rechnen, daß das Spiel nach Berlin kommt. Da Freun, Moldenbauer und Dr. Kleinbrodt für die Weidertischen von Frankreich genannt haben, die bis zum 2. Juni erlösen, und auch Italiens Davispokalspieler dabei sind, bleibt als Termin für die Begegnung Deutschland — Italien nur die Zeit vom Freitag, 7. bis Sonntag, 9. Juni, denn am 11. Juni müssen die Spiele der dritten Runde beendet sein. Für die gleiche Zeit ist nach Berlin auch der Damen-Länderkampf Deutschland — Amerika mit Helen Wills Norgemert, und so ist es nicht ausgeschlossen, daß diese beiden großen Länderkämpfe zusammengelegt werden. Beim Deutschen Tennis-Bund soll allerdings Meinung bestehen, den Kampf Italien — Deutschland nach Garmisch zu legen.

Flugsport

Ausbildung von Flugschülern in Mannheim

Der Badisch-Völk. Luftfahrtverein Mannheim hat im vorigen Jahre vom Deutschen Luftfahrtverband zu Sport- und Schulzwecken ein doppeltflügeliges Flugzeug erhalten und der Verein wurde mit der Errichtung der Flugschule Nr. 2 beauftragt. Verschiedene erhielt er auch die Genehmigung zur Ausbildung von Flugschülern und zwar für die Umschulung der Piloten und für Neuausbildung von Flugschülern. Infolge der inzwischen erreichten Leistungen hat der Verband dem Verein ein zweites Flugzeug zur Verfügung gestellt und zwar das durch seine Bekanntheit als Rhein-Flieger Flugzeug mit 9 Hubschrauber-Motor und außerdem hat das Reichsverkehrsministerium nunmehr Herrn Heinrich Schütz zum amtlichen Flugschüler ernannt er zu dessen Entlohnung auch Herrn

Karl Christ als Hilfsflugschüler befristet. Die beiden alten und erfahrenen Flugschüler werden in enger Zusammenarbeit eine nützliche und gewinnvolle Ausbildung der ihnen anvertrauten Flugschüler durchzuführen. Der Verein wird nur die Zeitschichten in Rechnung stellen. Der Verein legt den größten Wert auf eine gründliche Ausbildung seiner Flugschüler und setzt die Sicherheit der Personen und des Material an erste Stelle. Daß die hier angewandte Methode vorzüglich ist, beweist die Tatsache, daß in diesem Jahre bereits etwa 1000 Flüge ohne jede Verletzung von Personen oder Material durchgeführt werden konnten. Es ist begründbar, daß durch die Initiative des Badisch-Völk. Luftfahrtvereins es den Interessenten für Motorsportflug ermöglicht ist, ohne Unterbrechung des Berufes, sich den Flugschülerberuf zu erwerben.

Wettkampfsport

Gruncwald (14. Mai):

1. Schneebesen-Jagdrennen, 3500 A, 3200 Meter: 1. M. Frank (Haller (Ortel)), 2. Krumpholtz, 3. Vignolles. Ferner liefen: Fein-Strup, Heiler, Karr, Grapitt, Wadel, Segovic, Der Zukünftige. Tot: 10, 11, 12, 13, 14, 15.
2. Wonnemond-Jagdrennen, 3500 A, 3000 Meter: 1. Frh. von Schöpsberg (Kienau (H. v. Horn)), 2. Umertak, 3. Rind der Liebe. Tot: 16, 17.
3. Mel-Hennen, 4500 A, 1400 Meter: 1. M. Büchs (Targuinus) Superbus (Wradich), 2. Targuinus, 3. Knasch. Ferner liefen: Wann-Beer, Ferstner, Adamus, Bante Welt, Nauts. Tot: 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.
4. Niemanns-Herdenrennen, 3000 A, 3000 Meter: 1. Gebr. Höblers (Marckus (Winter)), 2. Vrelllein, 3. Marfall. Ferner liefen: Morisa, Raff, Mannstreu, Nürnberg. Tot: 40, 41, 42, 43, 44, 45.
5. Oerbrache-Jagdrennen, 3000 A, 4000 Meter: 1. H. v. Henin (Namen (H. Simmer)), 2. Tornado, 3. Hoc Adam. Ferner liefen: Strant, Rosenprinz, Moudon. Tot: 20, 21, 22, 23, 24.
6. Wonnemond-Jagdrennen, 4000 A, 3200 Meter: 1. Nechtan G. v. Werthaus (Hans Thoma (Hauer)), 2. Werden, 3. Sea Vord. Ferner liefen: Gerzoline, Gollitz, Truhig, Hans Hdr. Tot: 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50.
7. Nieder-Hennen, 3000 A, 1000 Meter: 1. M. Edermanns (Pinn Wang (Widell)), 2. Wenig, 3. Heliga. Ferner liefen: Wom, Minna, Hlunke, Zola, Reider (Habel), Octava, Hellenjohr. Tot: 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Regelsport

* Reglerverband Mannheim. Die Kämpfe um die Verbandsmeisterschaft sind vor ihrem Ende. In der Vignolles-Klasse wird erwartungsgemäß Hel. Um e Door* Sieger, der Brauche übrigens keine Niederlage hinzunehmen. Mit einem Abstand von 6 Punkten folgt

Hel. „Abelweih“. Auch der 1. R. G. Waldbol konnte sich behaupten. Zwischen Hel. „Abelweih“ und „Goldene Zeichen“ wird ein Entscheidungsspiel zwecks Vortritt erforderlich. Hel. „Kurfürst“ konnte nicht einen Gewinn für sich verbuchen. In der A-Klasse platzierte Hel. „Doh“ als Dritter. An zweiter Stelle liegt Hel. „Harmonie-Gold-mantel“. Beide Gesellschaften fungieren fernerhin in der Vignolles-Klasse. Nicht unklar ist die Lage in der B-Klasse. Hel. 1926 Heubenheim mußte bisher zwei Verluftpunkte hinnehmen. Hel. „Kolon“ und „Abelweih“, je 3 und Hel. „Abelweih“ 1. Gegenüberzutreten haben sich noch „Abelweih“ und „Hel. 1926“ Heubenheim. Dieses Treffen ist von größter Wichtigkeit. Gelingt es „Abelweih“ auch das Rückspiel zu gewinnen, so sind Hel. „Kolon“, „Abelweih“ und 1926 Heubenheim punktgleich. Unterliegt „Abelweih“ so wird gegen Hel. „Abelweih“ ein Entscheidungsspiel erforderlich. In der C-Klasse hat sich das Verhältnis gegen Schluß verändert. Hel. Ein-tracht mußte zwei Niederlagen einstecken, hat noch gegen Hel. „Abelweih“ zu spielen, kann aber Hel. „Abelweih“ den Sieg nicht mehr streitig machen, nachdem „Abelweih“ mit ein Verluftpunkt hinzunehmen brauchte. — In Schifferstadt sind die Klubkämpfe beendet. Sieger blieb Hel. „Abelweih“ mit 1844 Holz. Als zweiter platzierte Hel. „Abelweih“. Es folgt „Um e Door“ und „Mittwoch-Hel.“ für die Klubkämpfe in Karlsruhe ist die Mann-schaftsbildung jetzt erfolgt. Es sind dies Heide, Heide, Stud. Offen-hauer, Gans, Heide, Holzner, Krippel, Walter, Matern und Ritz.

Literatur

* **Sprossenwand-Übungen** von Gustav Käferle, 2. verbesserte und erweiterte Auflage, mit 25 Zeichnungen und 16 Bildbüchern, Wilhelm Vieweg-Verlag, Dresden-A. 1. Aus dem Völkchen der 1. Auflage ist ein Buch geworden. Der 2. Teil der neuen Auflage ist neu hinzugekommen. Das Fremdwort Gymnastik ist weggelassen. Neben der Aufzählung und Beschreibung der Übungen an der Sprossenwand finden ausführliche Darlegungen Platz über Sinn und Zweck dieser Übungen und der verschiedenen Bauarten von Sprossenwänden. Während man früher nur die an der Wand befestigte Sprossenwand, die sogenannte feste Sprossenwand kannte, ist heute die freistehende bewegliche Sprossen-wand und damit neben der senkrechten auch die schräge Sprossenwand schon mancherorts bekannt. Die Beschreibung der einzelnen Sprossenwände, der jeder Bauart charakteristischen Übungen und der praktischen Verwendung der einzelnen Geräte sind so ausführlich erfolgt, daß jeder Turnlehrer, Vereinswart und Schichtführer Klarheit findet und Freude an diesem Werk erlebt. Neben den strengen Übungsformen finden die Bewegungen des natürlichen Turnens und der Spiele größte Berücksichtigung. Die bildliche Ausstattung ist sehr zweckmäßig. Neben 25 Zeichnungen veranschaulichen die 16 großen Sammelbilder allein 72 Übungen. Diese 2. Auflage ist auch ein äußerlich wieder eine Monatelung.



Ihr Kunde wartet

Liefere Sie sofort mit **D-Lieferwagen**.

Pritschen- oder Kastenaufbau, Nutzlast 500 kg. Ladefläche 1600x920 mm, ausgerüstet mit dem unverwundlichen **D-Motor**.

Zeiss & Schwärzel
Automobil- und Motorrad-Handelsgesellschaft
H 7, 30 Telephone 26345 H 7, 30

Sine Pfingsthan
anerkannt gute Tischweine zu billigsten Preisen!

Rotweine vom Faß Liter von 90 Pfg. an
Weißweine vom Faß Liter v. Mk. 1,- an

Großer Verkauf offener **Qualitätsweine** ersier Weingüter!

27er Wachenheimer Weißwein	Ltr. Mk. 1.60
27er Königsbacher Rotwein	Ltr. Mk. 1.60
29er Haardter Leiten	Ltr. Mk. 2.00
27er Deldesh. Hunger Naturw. d. Winzerger. Lt. Mk.	2.40

Tarragona rot, süß Ltr. Mk. 1.20
Echt. alt. Malaga Ltr. Mk. 1.40

Max Pfeiffer
Weingroß-Handlung
Geogr. 1009 Schwetzingenstr. 42 Tel. 23126
Bei Mehrabnahme Lieferung frei Haus nach allen Stadtteilen



Vaillants Gas-Badeofen

Zurückbau durch die Fachgenossen
Reibliche Erhaltung des Ofens.

Joh. Vaillant-Remscheid
Ständige Anstellung in Mannheim Q 4, 10h

Frühjahrs- Putzgeschäft **Joos**
Hüte Aenderungen billigst
Q 7, 20
1939

FIAT

beherrscht die Strasse

FIAT 509 11 4/20 PS

Der unerreichte Kleinwagen von Welt Ruf

Das ideale Fahrzeug für den Vorwärtsstrebenden, der genau rechnen muß.
Für Beruf und Sport gleich gut geeignet.
Billig im Betriebsstoffverbrauch und in der Anschaffung.

4/20 PS Fiat offen schon von RM 3780.- an
Jahressteuer nur RM 144.-

NEU! DIE CABRIOLETS!

2-sitzig 4-sitzig

FIAT 520 2 1/4 9/45 PS

Der leichte Sechszylinder
Sicher und zuverlässig bei leichter Handhabung. Beweis: Fiat 520 der FAVORIT DER DAMENWELT

Fiat 520 kennt keine Betriebsstörungen, es ist ein Vergnügen, den Wagen selbst zu steuern und mit ihm durch Berge und Täler dahinzuzweilen.

Fiat 520 schon von RM 6250.- an
Cabriolets in verschiedenen Ausführungen.

FIAT 521 2 1/2 10/50 PS

Der wirtschaftlichste 7-Sitzer
Als Reisewagen besonders bevorzugt wegen seines überaus elastischen Motors und hervorragenden Anzugsvermögens, dazu ein sehr mäßiger Preis von RM 7750.- an

Derselbe Wagen Type 521 C als 4-5 SITZIGER INNENLENKER RM 7350.-
Cabriolets in großer Auswahl

FIAT 525 3,7 15/70 PS

Die letzte FIAT Schöpfung
Eine Harmonie äußerer Eleganz und luxuriöser Innenausstattung. Fahrer und Insassen haben selbst bei größtem Tempo das beruhigende Gefühl unbedingter Sicherheit. Ein Beweis für hervorragende Konstruktion dieser Type.

EIN WAGEN, DER MIT ENTFERNUNGEN SPIELT

Torpedo 525 S	5 sitzig	RM 9200.-
Innenlenker	5 sitzig	RM 10500.-
Innenlenker 525 N	7 sitzig	RM 11500.-

Deutsche Fiat-Automobil-Verkaufs A. G., Niederlassung München, Berg am Laimstr. 31
Fiat-Vertretung:
Wolf & Diefenbach, Mannheim, Friedrichsfelderstraße 51
Telephon 27 433 und 23 715



Die Schlager PFINGSTEN



- Alltags-Anzug 19⁵⁰ grün-weiß **Zweireih. Anz. 38.-** blau kariert
- Somm.-Anzug 48.- belegbraun **Heller Anzug 58.-** neues Taubengr.
- Blauer Anzug 58.- Stammqualität **Kammg.-Anz. 68.-** o. neu-Parsteller
- Gabard.-Anz. 78.- best. Taubengr. **Maßers.-Anz. 98.-** grau Kammgr.
- Regen-Mantel 13⁵⁰ grün-braun **Regen-Mantel 19⁵⁰** Gabard. gummi.
- Regen-Mantel 28.- grauer Gombi **Regen-Mantel 38.-** blau Trench-Coat
- Trench-Coat 38.- abknöpfb. Futter **Ulster auf Seide 58.-** braun gemustert
- Ulster, 2 reihig 68.- blau Garadine **Ulster auf Seide 88.-** engl. Schottland

Geb Brüder Wronker MARKTECKE S 1 MANNHEIM

Nachruf

Am Samstag abend verschied unerwartet rasch unser lieber und hochgeschätzter Chef, Herr

Adolf Dingeldein

Wir stehen an der Bahre eines Mannes, dessen hohe Charaktereigenschaften und edler Gerechtigkeitssinn uns stets ein Vorbild waren. Unseren Forderungen zeigte er jederzeit das notwendige Interesse und erwarb sich dadurch Achtung u. Wertschätzung bei sämtlichen Betriebsangehörigen. In unseren Reihen wird er nie vergessen werden

Das Betriebspersonal der Bierbrauerei Habereck'l

Mannheim, 15. Mai 1929

Vermietungen

Gut möbl. Zimmer sof. zu verm. 291122 Mag.-Josephstr. 10, III. rechts.

Ein möbl. sonniges Zimmer, el. Licht, Dusch., ca. durchaus sof. möbl. Herrn in höherer Stellung an vermieten. 291217 B 6, 2, 2 Tr.

Ein schönes Zimmer mit 2 Betten sof. zu vermieten. 291880 T 6, 20, 5. Stadt rechts

Möbliertes Zimmer sof. zu verm. 291881 L 4, 11, 2. Stadt.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim

Wahlung städtischer Vorberater

Aus dem Monat April 1929 sind zur Wahlung fällig geworden: Rietelrungsamt, Wohnungsaussch., Tiefbauamt, Feuerüberwachungs-, Technischen Aussch., Wirtschaftsaussch., Bau-, Grundbuch- und Erbsengerichtsberechtigten. Wir ersuchen um Zahlung bis spätestens 21. Mai 29. Die Vergütung dieser bis einschli. 11. Mai 1929 ist sofort zu zahlen. Wer diese Fristen verläßt, hat 10 v. D. jährlich Vergütung an zu entrichten und die mit hohen Kosten verbundene Zwangsversteigerung zu erwarten. Eine besondere Wohnung jedes einzelnen Stimmlichen erfolgt nicht. Zahlung ist auf den bereits behandelten Vorberaterschein zu leisten. Rasenstunden: bei der Stadtkasse Samstags von 8-12 Uhr und von 12-18 Uhr; bei den Gemeindefunktionären der Bezirke nach den in den Rathhäusern angehängten Aufstellungen. Stadtkasse.

Morgen früh auf der Freibank Kubfleisch

ohne Nummer. 37

Versteigerung

In unserem Versteigerungshof - C 5, 1, Eingang gegenüber dem Schulgebäude - findet am Mittwoch u. Donnerstag, 15. u. 16. Mai 1929, 14 Uhr, die öffentliche Versteigerung verfallener Pfänder (Reiter, Wehzeug, Betten, Stühle und dergl.) gegen Vorauszahlung statt. Städt. Verh.amt.

Pfingsten nur auf Mifa

Machen Sie sich zu Pfingsten unabhängig von allen öffentlichen Verkehrsmitteln. Besitzen Sie nur ein hochwertiges Qualitätsrad, damit Sie wirkliche Freude an Ihren Fahrten haben. - Mifa-Räder sind nach modernsten technischen Grundsätzen aus erstklass. Material verarbeitet und gehören längste Lebensdauer. Mifa-Räder mit Polack-Rollen von 64,- M an.

Bestenfalls **Mifa** *Bestenfalls*

Bestenfalls **MIFA-FABRIK-VERKAUFSTELLE** Mannheim, E 3. 13 und F 2. 11 (Filiale) Albert Joachim Jr.

Städtische Sparkasse Mannheim

Am Pfingstmontag, den 18. Mai 1929 (Bankferiertag) bleibt die Sparkasse für den Publikumsverkehr geschlossen. Der Einlösung fälliger Wechsel wird an diesem Tag in der Zeit von 11-12 Uhr in unserem Sekretariat II ein Schalter offen gehalten. Eingang auf der Rückseite der Sparkasse zwischen A 1 und A 2. Unsere Sachstellen in allen Stadtteilen u. Bezirken werden zur regen Benutzung empfohlen.

Anzüge von 40 M., Mäntel von 30 M. an

Konfertigung, auch angebr. Stoffe, Unverwundl. Wulstvorlage, Zahlungserleichterung. R 1 ca, Mag.-Josephstraße 2.

Vermietungen

Wir vermieten im Hause 2909 **Seckenheimerstr. 30**

1 ger. Magazin elektr. Licht vorhanden. Näheres bei **Edward 295 & Co.,** Eisenhandlung.

1 sehr gut möbl. Rim. Nähe Neckard., sofort zu vermieten. 29083 K 2, 18, 1 Tr. links. Möbl. Schlafkammer 2. Et., sofort zu vermieten. 29084 Schimperstr. 16, part.

Mein Damen-Frisiersalon

(auch Haarschneiden) befindet sich jetzt **Uhlandsstraße 11** **A. Kösterer, Friseurmeisterin** vorm. Rühle *4400

Einkaufsgelegenheit

Wir bieten für **Weinhandlungen und Weinwirtschaften** beim direkten Einkauf vom Produzenten Bestl. Angeb. unt. Q 5 144 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 3574

Für den Betrieb eines vorrätigen natürlichen Mineral-Tafelwassers und Seltersaden an Betriebsstätten, Hotels, Restaurants, Geschäfte usw. werden gut eingek. Leitungsfäh.

Händler und Firmen

Offenbote mit Preisangebots unt. R 2205 an **Roh & Rauberg, Ann.-Expedition,** Frankfurt/Main. 27

!!! Geh doch lieber gleich zum Schieber !!!

Vom Guten das Beste bekommst Du dort, drum ist's für Dich der richtige Ort!

auch Seidel & Naumann, Germania, Presto, Simson etc. etc
alles nur erstklassigste Fabrikate

NÄHMASCHINEN / SPRECHAPPARATE / PLATTEN
und sämtliche Ersatzteile

Billigste Preise! Günstigste Zahlungsbedingungen! Eigene Reparatur-Werkstätte!

97,10

ADLER FAHRÄDER **Gebrüder Seidel**

Spezial-Touren-, Luxus- und Geschäfts-Frei- u. Dreiräder.

Tel. 227 26

Wirtschafts- und Handelszeitung

Vor deflationistischen Erscheinungen?

Die Wirkungen auf Markkurs, Preisniveau, Einkommensempfänger und Wirtschaft

Angehört der letzten Entwicklungen am Devisenmarkt und deren Auswirkungen auf die Reichsbank (Abnahme der Devisenmittel für die Reichsbanknoten auf die Mindestgrenze von 40 v. H. Kreditrückstellungen) ist wiederholt in der gesamten Öffentlichkeit und auch an dieser Stelle mit Recht betont worden, daß von der Gefahr einer neuen Inflation gar keine Rede sein kann und daß sie auch unter keinen Umständen kommen wird.

Wenn man vielmehr auf die Möglichkeit des Eintretens derartiger Erscheinungen hingewiesen wird so denkt man an die Wirkungen, die die Verwerfung mit Devisen und die Kreditbeschränkungsmaßnahmen der Reichsbank haben können. Ein Hinweis auf derartige Entwicklungen ist auch durchaus berechtigt. In normalen Zeiten müssen sie auch unter gegebenen Umständen eintreten. Denn eine Verknappung der Reichsmark wird herbeigeführt durch die starken Devisenkäufe, die mit Reichsmark bezahlt wurden und aus dem Verkehr in die Kassen der Reichsbank zurückfließen.

Das Fehlen der Preise kann aber auch noch von einer anderen Seite herbeigeführt werden. Die Wirtschaft, die Reichsmark braucht, sie aber in dem notwendigen Umfang infolge der Verknappung nicht erhält, ist gezwungen, sich diese notwendigen Markteinkäufe durch ein beschleunigtes und billigeres Verkaufen ihrer Erzeugnisse zu beschaffen.

Für den Kaufmann, den Verbraucher insbesondere für den der mit einem festen Einkommen rechnen kann (Lohn- und Gehaltsempfänger) bedeuten derartige deflationistische Erscheinungen Vorteile. Sie wirken indirekt wie eine Lohn- oder Gehaltserhöhung. Der Verbraucher kann sich mit demselben Einkommen mehr leisten, er kann sich mehr „anschaffen“.

Für die Wirtschaft als Ganzes sind die deflationistischen Erscheinungen aber keinesfalls vorteilhaft. Sie führen oft zu erheblichen Krisen und Zusammenbrüchen. Wenn ein Wirtschaftsentwickler nicht die notwendigen Beiträge an Reichsmark erhält, die er zu der Unterhaltung des Betriebes braucht, so ist er gezwungen, zu Betriebsbeschränkungen oder gar Stilllegungen zu schreiten. Das hat Arbeiter- und Angehörigeneinstellungen zur Folge, falls man nicht geneigt ist, mit geringeren Einkommen weiter zu arbeiten. Insofern sind die deflationistischen Erscheinungen auch dazu angetan, sich recht ungünstig auf die Einkommensempfänger auszuwirken.

So lange es natürlich möglich ist, wird die Wirtschaft zunächst versuchen, sich die notwendigen Betriebsmittel durch Verkauf der Warenbestände zu niedrigeren Preisen zu beschaffen (insbesondere der Handel). Dies ist aber auch nur beschränkt möglich. Die Kaufkraftmangel des Binnenmarktes ist gleichzeitig durch die zu erwartende Steigerung der Arbeitslosigkeit geschwächt. Zudem würde ein billigerer Warenabfuhr bei den heutigen Produktionskosten in Deutschland, die nur eine sehr geringe Gewinnspanne zulassen, zum größten Teil ein Abzug zu Verlustrechnen bedeuten, der wiederum zu zahlreichen Zusammenbrüchen führen dürfte.

Andererseits könnte man annehmen, daß ein billigeres Warenangebot einen verstärkten Auslandsabfuhr bringen müßte. Man muß aber bedenken, daß der deutsche Auslandsabfuhr schon letzter unter sehr schwierigen Verhältnissen von Hatten geht und oft zu Verlusten führt. Ein billigerer Auslandsabfuhr würde daher ebenfalls nur zu Verlusten führen. Zudem könnte die Auslandsabfuhr infolge ihrer größeren Bewegungsmöglichkeiten diesen Verlusten leicht folgen.

Man kann daher nur hoffen, daß es nicht zu derartigen deflationistischen Erscheinungen kommt, wie sie jetzt vielfach als möglich hingewiesen werden. Sie würden von neuem Unsicherheit und Unordnung verbreiten mit Krisen und Verwirren in die Wirtschaft bringen, Erscheinungen, die man für Deutschland gerade vermeiden müssen möchte.

Gebr. Schönborn AG. Düsseldorf

Abt. der Kapitalerhöhung — Durchführung der Angliederungen auf anderem Wege

In der letzten Sitzung des Aufsichtsrates mit 8004700 A K. A. vertreten waren, sind der bekannte Antrag auf Erhöhung des Aktienkapitals um 5,2 Mill. A nicht die erforderliche Dreiviertelmehrheit. Dagegen stimmten zwei Aktionäre (die Vertreter der neuen Rinderleitzgruppe), die 1000000 A Aktienkapital vertreten. Der Antrag wurde darum von der Verwaltung zurückgezogen. Von den neuen Aktien, die ab 1. Juli 1929 an der Dividende teilnehmen sollten, waren 1,1 Mill. A zur Durchführung der Verschmelzung mit der Norddeutschen Waggon bestimmt, 2,1 Mill. A sollten einer Sondereingruppe unter Führung des Barmer Bankvereins zu 110 v. H. bezogen und den Aktionären zu 115 v. H. im Verhältnis 5:2 angeboten werden. Die restlichen 200000 A sollten zu 100 v. H. bezogen und zur Veräußerung der Verwaltung bleiben. Bei den Vorschlägen der Verwaltung handelte es sich darum, die Gesellschaft mit geeigneten Aufträgen auf eine breitere Grundlage bei verbilligter Erzeugung zu stellen.

H. Oberlopfam (Düsseldorf) als Vertreter der Rinderleitzgruppe, beschränkte sich auf die Erklärung, daß er den Vorschlägen der Verwaltung nicht zustimmen könne, sich aber einer Begründung enthalten wolle. Auch auf alle Fragen des Vorsitzenden blieb er bei dieser mangern Erklärung der Rinderleitzgruppe. Der Vorsitzende stellte dann fest, daß die Rinderleitzgruppe nicht der Höhe wert halte, ihren schwebenden Standpunkt in der Versammlung zu begründen. Auf die Bemerkung H. Oberlopfams, daß die Gründe, die gegen die Verschmelzungsvorschläge sprächen, auch in Verwaltungskreisen erörtert worden seien, erklärte der Vorsitzende, daß hier auf Verhandlungen mit den Bez. Westdeutschen Waggonfabriken hingewiesen werde, bei denen von vornherein keine Grundlage für eine weitere Verhandlung gefunden werden konnte und die daher abgebrochen wurden. Der Rinderleitzschlag der Verhandlungen scheint jetzt die Doppelrolle zu sein, und es liegt der Schluss nahe, daß sachliche Bedenken gegen die Vorschläge der Verwaltung nicht zu finden seien. Nach der Zustimmung erklärte der Vorsitzende, daß die vorgeschlagenen Maßnahmen nunmehr auf anderem Wege durchgeführt würden. Die Verwaltung lasse sich nicht die Zukunft der Gesellschaft schmälern oder verdammen durch Interessen, die sie nicht anerkennen könne.

Nach in den K. A. gewählt wurden Bankdirektor Friedrich Hoh (Darmstadt) und Nationalbank und Direktor Richard Rowald (Bremen). Die N. A. Mitglieder Bankdirektor Max Kronhimer (Frankfurt a. M.) und Bankier Max J. Ueick (Wetzlar) haben ihre Ämter niedergelegt.

In dem Ausgange der Düsseldorf AG. wird und aus Kreisen, die der Verwaltung von Schönborn nahe stehen, auf das Bestimmte versichert, daß durch die Durchführung der Transaktion mit Fuchs Waggon-Heldberg nicht beeinträchtigt wird. Sie erfolgt vielmehr trotzdem durch das Bankenkonzern unter Führung des Barmer Bankvereins, das die laufenden Zahlungen jetzt bezahlt, sobald die Sanierung keine Unterbrechung erleidet.

Dresdnitz & Koppel

Die W. A. genehmigte mit 103 674 gegen 90 Stimmen den befehligen Abschluß (mit 2,75 Mill. A Kapitalerhöhung) auf die 20 Mill. A Stk. v. H. (5) Dividende). Ein Aktionär stellte den Antrag, die Gewinnverteilung dahin abzuändern, daß aus den amerikanischen Freigabegeldern ein Bonus von 4 v. H. zur Verteilung gelange, was jedoch gegen die 90 Stimmen des Antragstellers abgelehnt wurde. Die Verwaltung erklärte, sie halte es für zweckmäßig, trotz der vorliegenden Kritik der letzten Jahre ihre innere Position weiter zu stärken. Im Waggonbau sei auch noch für den nächsten Winter beträchtliche Beschäftigung zu erwarten falls das Kreditgeschäft mit der Reichsbank zustande kommen werde. Im Lokomotivbau wurde verkehrter Rückblick auf die Erzeugung von Benzin- und Diesel-Lokomotiven gelegt, für die auch die Motoren von der Firma selbst gebaut werden. Die Produktion von Diesellokomotiven war so erheblich, daß hierfür die Lokomotivfabrik Bochum nicht mehr ausreichte, und auch die Fabrik in Drensditz den Bau schwerer Diesellokomotiven übernehmen mußte. In den letzten Tagen erfolgte eine weitere Konto-Zahlung auf die amerikanische Freigabezahlung in Höhe von etwa 200 000 Dollars, über deren Verwendung jedoch erst gelegentlich der Aufstellung der nächsten Bilanz Bericht gegeben werden kann. An Stelle des aus dem N. A. ausscheidenden Dr. Paul Willington-Berrmann wurde Direktor Oskar Hoffmann (Deutsche Bank) neu gewählt.

Abschlüsse im Allianz- und Stuttgarter Versicherungs-Konzern

Günstige Weiterentwicklung

Die Geschäftsentwicklung bei der Allianz und Stuttgarter Verein, Versicherungs K. A. in Berlin und der Allianz und Stuttgarter Lebensversicherungsbank in Stuttgart ist weiterhin günstig.

Die Berliner Gesellschaft weist für 1928 eine Gesamtergebniseinnahme von 178,05 (169,10) Mill. A aus, darunter 109,21 (104,95) Mill. A für eigene Rechnung. Der Reingewinn beträgt 4,16 (3,20) Mill. A, die Dividende wieder 12 v. H. Aus dem Reingewinn wird eine Einzahlung von 500 000 A auf das nicht einzahlbare K. A., das danach mit 28 v. H. eingezahlt ist, geteilt und 802 270 A vorgetragen.

Die Allianz und Stuttgarter Lebensversicherungsbank K. A. erhöht ihre Dividende auf 15 v. H. (14 v. H.). Bei einem Reingewinn von 427,05 Mill. A an Versicherungsprämien und einem Gesamtergebniseinnahmebestand von 244 (200) Mill. A wird ein Gesamtergebnis von 20,21 (15,09) Mill. A ausgeteilt, was dem 15,71 (14,50) Mill. A an der Gewinnverteilung der Reichsbank, 800 000 A (213 000) an die allgemeine Rückversicherung und 200 000 (100 000) an die Wohnhaftereise überweisen werden. Prämienterzesse und Prämienübertrag liegen auf 142,95 (102,26) Mill. A.

Frankfurter Bankverschmelzung genehmigt. Die O. A. der Deutschen Reichsbank K. A. und der Frankfurter Bank K. A. hat die Verschmelzung genehmigt. Die Verschmelzung wird am 1. Juli 1929 in Kraft treten. Die neue Bank wird die Deutsche Reichsbank K. A. sein. Die Geschäftsleitung wird von dem Vorstand der Reichsbank K. A. übernommen. Die Reichsbank K. A. wird die Geschäftsleitung der Reichsbank K. A. übernehmen. Die Reichsbank K. A. wird die Geschäftsleitung der Reichsbank K. A. übernehmen. Die Reichsbank K. A. wird die Geschäftsleitung der Reichsbank K. A. übernehmen.

Sarpener Bergbau AG. in Dortmund. Die Gesellschaft wird zum 1. Juni eine AG. einberufen, an deren T. U. u. A. der bisherige Verwaltungsrat der Bergbau AG. die Verwaltung der Gesellschaft übernimmt. Das Kapital wird auf 10 000 000 A durch Ausgabe von 20 000 Aktien von 500 A erhöht.

Frankfurter Maschinenbau AG. vorm. Soltau u. Wittke, Frankfurt a. M. Nach dem Bericht wurde im Geschäftsjahr 1928 ein Umsatz erzielt, der unter sonst gleichen Verhältnissen für ein beträchtliches Ergebnis genügt hätte, das jedoch durch höhere Belastungen und den Druck bei den Werten und der notwendigen Erhaltungskosten beeinträchtigt wurde. Der Betriebsergebnis beträgt 2,80 (2,52) Mill. A, ungeachtet der Verluste. Unkosten erreichten 1,00 (1,57) Mill. A, Abschreibungen 0,20 (0,21) Mill. A. Aus dem Reingewinn von 0,29 (0,50) Mill. A wird eine Dividende von 4 (5) v. H. ausgeschüttet. Für das laufende Jahr sind Anleihen vorhanden, die der Kapitalerhöhung in der nächsten Zeit günstig wirken wird. In der Bilanz vom 31. Dezember 1928 betragen Rückstellungen und Erzeugnisse 4,00 (4,12) verschiedene Schulden, Bankausgaben und Reserven 2,48 (2,40), Gläubiger, Bankausgaben und Reserven 1,90 (1,81), davon Bankausgaben 0,99 (0,56) Mill. A (30. Mai).

Schleier-Gesellschaft AG. in Mannheim-Brühl. Die Schleier-Gesellschaft AG. schließt das abgeschlossene Geschäftsjahr mit erheblichen Erfolgen ab, die den Reingewinn von 20 214 A (1. B. 10 896 A) ab, aus dem wieder 5 v. H. Dividende verteilt, 22, und Barzahlung 2700 A an Aktionären verteilt und 10 000 A auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen. — Durch gebieterischen Umfang konnten die Unkostenverordnungen wieder aufgehoben werden.

W. A. v. Preussisch AG. in Frankfurt a. M. — Dividendenfälligkeit am 1. Juni. Der Aufsichtsrat hat die Dividendenfälligkeit der Gesellschaft für den 1. Juni einberufen. Die Dividende beträgt 10 v. H. (10 v. H.) der Aktien. Die Dividende wird am 1. Juni ausbezahlt. Die Gesellschaft wird die Dividende am 1. Juni ausbezahlen. Die Gesellschaft wird die Dividende am 1. Juni ausbezahlen.

W. A. für Feinindustrie vorm. Wolff in Mannheim Bestehender Geschäftsvorlauf 1928

Die Verwaltung berichtet in ihrem Rechenschaftsbericht den Verlauf des Geschäftsjahres 1928 als zufriedenstellend. Gegenüber dem Vorjahre machte sich der Rückgang der Wirtschaftskonjunktur nicht bemerkbar, ohne jedoch den Beschäftigungsgrad der Werke zu beeinträchtigen. Der Bruttoertrag stellt sich auf 24 850 A (im Vergleichsjahr 22 100 A) dar. Die Kosten betragen 19 250 A (im Vergleichsjahr 17 500 A). Der Reingewinn beträgt 5 600 A (im Vergleichsjahr 4 600 A). Die Dividende wird auf 5 v. H. (5 v. H.) der Aktien festgesetzt. Die Bilanzsumme beträgt 1 200 000 A (im Vergleichsjahr 1 100 000 A). Die Bilanzsumme hat sich um 100 000 A erhöht.

In der Vermögensaufstellung haben 1,24 (1,04) bzw. 1,24 (1,04) Mill. A an Guthaben bei einem K. A. von 2,50 (neu) und der um 0,26 Mill. A an Rückstellungen Verbindlichkeiten mit 1,32 (1,29) bzw. 1,32 (1,29) Mill. A gegenüber. Die Bilanzsumme hat sich um 1,32 (1,29) Mill. A erhöht.

Rammstein-Planer-Reiter-Konten. In der letzten AG. wurde die Verteilung einer Dividende von 7 v. H. auf die 20 Mill. A Stk. v. H. beschlossen. Die Dividende wird am 1. Juni ausbezahlt. Die Gesellschaft wird die Dividende am 1. Juni ausbezahlen.

Astrologische Börsenspekulation

Dem deutschen Volk ist seit Jahrzehnten ein „Natter“ in ihm schlüpfen, der im letzten Moment die deutsche Delegation in Paris nach zu beraten verstand: Paul Wittner, der an Reichsbankpräsident Dr. Schmidt leidet. Wittner ist ein Mann, der die deutsche Finanzwirtschaft nachschärflich beunruhigt. „Der kommende Börsentag“ lautet das Motto. Wittner ist ein Mann, der die deutsche Finanzwirtschaft nachschärflich beunruhigt. „Der kommende Börsentag“ lautet das Motto. Wittner ist ein Mann, der die deutsche Finanzwirtschaft nachschärflich beunruhigt.

Wittner ist ein Mann, der die deutsche Finanzwirtschaft nachschärflich beunruhigt. „Der kommende Börsentag“ lautet das Motto. Wittner ist ein Mann, der die deutsche Finanzwirtschaft nachschärflich beunruhigt. „Der kommende Börsentag“ lautet das Motto. Wittner ist ein Mann, der die deutsche Finanzwirtschaft nachschärflich beunruhigt.

Die Neubefristung in astrologischer Beleuchtung

Röhmers es an den Börsen vielfach üblich ist, sich für ein Wertpapier, ehe man darin ein Engagement eingeht, eine astrologische Prognose anfertigen zu lassen, geht es hier einer erprobten, ersten Astrologin das Wort:

Corrobor-Bekanntmachung vom Reichsbankpräsidenten mit nachfolgendem Inhalt: Auf den ersten Blick erkennt der geübte Astrologe, daß in dem Papier der Neubefristung große Entwürfnisse-Regelmäßigkeiten liegen!

Es will nun die Prognosen für die nächsten Monate folgen lassen und anschließend daran eine allgemeine Betrachtung: Mai 1929: Große Gewinne, die in der Zeit vom 15. Mai bis 15. Juni einfließen, werden auf dem Papier besonders harten Druck haben, denn wenn sie von Verlusten ansetzen, ist die um die gleiche Zeit parallel wirkende Kräfte anzusetzen werden (siehe Rechnung!).

Juni 1929: Große Gewinne, die in der Zeit vom 15. Juni bis 15. Juli einfließen, werden auf dem Papier besonders harten Druck haben, denn wenn sie von Verlusten ansetzen, ist die um die gleiche Zeit parallel wirkende Kräfte anzusetzen werden (siehe Rechnung!).

Die Fortsetzung dieser Monatsprognosen erfolgt in Bütterns neuer Arbeit: „Rein geistlicher Charakter“. Allgemeine Betrachtungen: Der Börsentag der Räte dürfte erreicht sein, denn gerade der letzte Wochentag in den letzten Wochen der letzten Monate, sondern noch mehr das Ausland, auf das Papier aufmerksam gemacht. Dazu kommt, daß man im Ausland jetzt bereits zu erkennen beginnt, daß eine Umwälzung auf unserem Geldmarkt erfolgt, die eine Überbewertung der Neubefristung noch für sich ziehen muß!

Für Neubefristung: Stimmen die Konfessionen des Jahresberichtes per Neubefristung, wie sie hier teilweise angeführt sind, mit denjenigen im Jahresbericht der Räte überein, so ist die Gewinnmöglichkeit umso größer!

Aus dieser Zeitschrift ergibt sich, daß es auch in trüben Zeiten nicht an Menschen fehlt, die für Erleuchtung zu sorgen wissen. Es ist zu hoffen, daß die Zeit der Erleuchtung, die nicht alle werden, nach dieser Vorrede sich auf einen kleinen Bruchteil der Empfänger der Bütterns-Schöpfungen beschränken wird.

Wittner ist ein Mann, der die deutsche Finanzwirtschaft nachschärflich beunruhigt. „Der kommende Börsentag“ lautet das Motto. Wittner ist ein Mann, der die deutsche Finanzwirtschaft nachschärflich beunruhigt. „Der kommende Börsentag“ lautet das Motto. Wittner ist ein Mann, der die deutsche Finanzwirtschaft nachschärflich beunruhigt.

Devisenmarkt

Table with exchange rates for various currencies including London, Paris, and New York.

Frachtenmarkt Duisburg-Ruhrort - 14. Mai. Das Geschäft war an der heutigen Wochentag sehr still. Es wurden nur wenige Schiffe angenommen. Bezugswaren waren fast gar nicht zu haben. Für ganz vertrieben getriebene Waren wurden 1,50-1,70 Mark ab hier bezogen, ab Kanal bezahlt. Die Telfradt, sowie der Berg- und Falschtransport blieben unverändert.

SIE SCHLAFEN 18 1/2 JAHRE

Die Wissenschaft hat errechnet, daß der gesunde Mensch bei Lebzeiten durchschnittlich ca. 18 1/2 Jahre schläft. Diese bedeutsame Feststellung bestätigt, daß das Schlafzimmer, in dem Sie mehr als 1/2 ihres Lebens verbringen, nicht nur billig, sondern auch gut und haltbar sein muß. Sellen finden Sie Güte und Preiswürdigkeit glücklicher vereint als

in Kupfermann' Schlafzimmer

Formschön, solide, geschmackvoll in echt Nußbaum oder echt Eiche Eichen- und birkenfarbig lackiert, aparte Modelle, 1 Spiegelschrank mit Hutfach und Messingstange, Kristallspiegel, 1 Waschkommode mit weißer Platte, ital. Marmor, 2 Nachttische mit gleicher Platte, breite niedere Form, 2 Bettstellen mit Schnitzerei und schöne Verzierung, 2 Rohrstühle, 1 Handtuchhalter, in verschiedenen Ausführungen je nach Holzart 910.-, 832.-, 745.- 620.-, 575.- **432.-**

Riesenauswahl Wohnküchen, Wohnzimmer wirklich billig!

Für sämtliche Möbel wird Garantie geleistet!

Bequemste Teilzahlung bis zu 24 Monaten gestattet!

Kostenlose Lagerung bis 2 Jahre Ca. 4000 q Meter Aufstellungs- und Lagerräume Ratenskommunen mit der Bad. u. Boyer. Beamtenbank

KUPFERMANN & Co.

Das große Möbel-Kaufhaus mit mehr als 500 Lobschreiben
Mannheim, F 4, 1-3 Zweiggeschäft: E 4, 1 (Planken)
4 Schaufenster Gegr. 1903

Fordern Sie kostenlos unseren Jubiläums-Handkatalog Nr. 26

Autolieferung allerorts frei Haus!

Unsere Pfingst-Überraschung
Entzückende Kleider, Reizende Modelle

19.- Neues Sportkleid aus reißedeckeltem Stoff in neuen Streifen mit hübscher Knopfgarnitur.

24.- Entzückendes Sommerkleid aus gestreiftem reißedeckeltem Stoff mit abartigem Schürrenruch.

29.- Vornehmes Damenkleid aus reißedeckeltem Stoff in breitem Wuldenruch.

GESCHW. Alsberg

KUNSTSTRASSE MANNHEIM O.2. 8/9

Schreiber

Für den

Pfingst-Ausflug

Bayr. Mettwürstchen Paar - 45 Pfg.

Braun-schwäzger Mettwurst, Fleischwurst Blutwurst, Leberwurst Stück 50 Pfennig

Landjäger . . . Paar 25 Pfg.

Cervelat- und Salamiwurst

Schinken . . . 1/4 Pfund 55 Pfg

Oelsardinen Dose 35, 55, 65, 90 Pfg.

Gambert Schachtel 25, 30, 90, 1.70

Emmentaler o. Rinde Schachtel 1.-

frische Holl. Butter Pfund 2.10

Bananen - Tafeläpfel

Orangen - Citronen

Himbeersaft - Limonade

Sehr erfrischend

Citronade . Flasche 1.10

Orangeade . Flasche 1.20

Weinbrand

Kirsch- und Zwetschenwasser

5% Rabatt

Heute Eröffnung

meiner Verkaufsstelle

Kronprinzenstraße 52

Schreiber

Strümpfe

in jeder Farb-Nuance zu jedem Schuh und jedem Kleid passend

Damen-Sport-Strümpfe mellert, mit Laufmasche, Doppelsohle und Hochferse	0.75	Damen-Strümpfe echt ägypt. Make, weich und dichtmaschig, m. Doppelsohle und Hochferse	1.10
Damen-Strümpfe künstliche Seide, mit kräftigem Florfuß	0.60	Herren-Socken Flor, m. K'Seide, hochmod. Jacquardmuster	0.95
Damen-Strümpfe Wachseide, klar und feinmaschig, in mod. Farben	1.50	Kinder-Strümpfe B'wolle, gestrickt, farbig	0.20
Damen-Strümpfe Wachseide mit Florfuß, der eleg. Strazierstrumpf, geschmeidig u. klar im Gewebe	2.50	Kinder-Söckchen und Knie-Strümpfe in großer Auswahl und allen Preislagen.	

Landauer Q 1,1 Breitestraße

Verkäufe

Gutgehender Damensalon
in Konsumreparatur Lage sofort zu verkaufen. Angebots mit S G 188 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *4410

Einige Perser-Teppiche
billig zu verkaufen. *4481
Teppich-Reparatur-Anstalt, Bausack
F. Bausack, M 1, 10.

Gelegenheitskauf.
Wie haben in Mannheim aus besonderen Gründen 2 vollständig neue, schwarzpolierte

Pianos
Markenfabrikat an äußerst billigem Preise zu verkaufen. Interessenten wollen sich meld. u. Q U 146 an die Geschäftsstelle *4480

1 Bockkran
6,7 m Spurbreite, 5 t Tragkraft

8 gebrauchte Lichtmasten
11 m hoch 5608

100 gebrauchte Sauerstoffflaschen
betriebsfähig, 6 ccm

40 t Knüppel
60 mm vierkt, 2,2-2,5 m lg.

30 t Nieten
24 und 26 mm Q

5 t gebrauchte aufbaufähige Feilen
Interessenten wollen sich wenden an die

Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe
Karlsruhe (Baden)

1 gut erb. Schlafzimmer u. Küche preisw. zu verkaufen. *2111
Schweizerstraße 21, Postzonen.

1 kompl. Radio-Anlage
umhändelbarer preiswert abzugeben. Wderrufe in der Geschäftsstelle. *4298

Auto-Parade
Lagerstätten
Fahrradstände
Wohnend-Häuser
Läden
Eisenwerkzeuge
Vertreter:
Wilh. Jötten, Stuttgart, Postfach 64

SOEBEN ERSCHIEN

das neue EINWOHNERBUCH

19 29

von LUDWIGSHAFEN-RH. einschließlich der Stadtteile FRIESENHEIM u. MUNDENHEIM

PREIS RM. 12.-

Verlag des Einwohnerbuches der Stadt Ludwigshafen a. Rh.
Julius Waidkirch & Cie. m. b. H.
Ludwigshafen a. Rh.

Verkäufe

Motorrad
mit Beiwagen, Oeder 700 ccm., aus erb. v. Oefer, zu verkaufen. Oefenmarke, Jungführer. 40. *3713

Motorrad
R.S.H. mit el. Licht u. Beleucht. in gutem Zustand, zu verkaufen. Näheres bei *3914
Weigold, Gärtner, Probe 20.

Prima stationärer Benzmotor
verkauft *4518
Richter, Wm. Waldhof, hinter der Post.

Mod. Speisezimmer
fast neu, bestk. aus: Buffet, Stühle, Kuchentisch, Stühle, Ständer usw. 100, zu verff. Montag u. 4-7 Uhr, Laurensstraße, 1, 1 Z. *3210

Ein weiß lackiertes Kinderbettchen
wie neu, 50, zu off. 1, 1, 22, eine Treppe *4993

Ein Blick über die Welt

Wie der „Graf Zeppelin“ versichert wird

Riesprämien für die Amerikafahrt

Bekanntlich kostet ein Luftschiff außerordentlich viel Geld, und es ist selbstverständlich, daß man solche Werte vor Antritt einer Fahrt über den Ozean oder in ferne Länder durch Versicherungen zu schützen sucht. Auch der „Graf Zeppelin“ wird durch sehr hohe Beiträge vor dem Antritt zu den geplanten großen Flügen in diesem Jahr bei deutschen und ausländischen Versicherungsgesellschaften gedeckt. Vor allem wird eine sogenannte Risiko-Versicherung eingegangen, das heißt, das Luftschiff wird samt seinem ganzen Inventar, samt Gondeln, Motoren und Einrichtung gegen das Jugrundegehen versichert. Die Risiko-Versicherung, die bei Schiffen allgemein üblich ist, wird ferner auch auf den „Graf Zeppelin“ angewendet. Naturgemäß werden auch die Besatzung, sowie jeder einzelne Fluggast gegen Unfall mitversichert.

Das Risiko des Schiffes, also der gesamte Inhalt, wird auf vier Monate zu einer Prämie von 9 Prozent bei einer Abgangsprämie von 200 000 Mark und einer Selbstbeteiligung des Versicherten von 25 Prozent, gedeckt. Die Versicherungsgesellschaften übernehmen also nur das Risiko zu dreiviertel des Wertes.

Die Haftpflichtversicherung wird auf Jahresdauer geschlossen mit einer Deckungssumme von 600 000 Mark pro Personenschadensereignis, 300 000 Mark pro beschädigte Person und 50 000 Mark pro Sachschadensereignis.

Für die Unfallversicherung der Fluggäste ist jeweils Tagesdauer vorgesehen und zwar 25 000 Mark für den Todesfall, 50 000 Mark für Invalidität und 25 Mark tägliche Entschädigung. Die Prämie beträgt 65 Mark pro Tag.

Für die Unfallversicherung der Besatzung ist ein Jahresvertrag genommen, an dem die Angehörigen der Besatzung je nach Rang mit verschiedenen hohen Versicherungssummen beteiligt sind.

Insgesamt sind die Versicherer bei Antritt des „Graf Zeppelin“ im Risiko mit 2 400 000 Mark für die Risikoversicherung, mit 1 465 000 Mark für die Besatzung, mit 200 000 Mark für die Versicherung der Fluggäste und mit 650 000 Mark für die Haftpflichtversicherung.

Das strenge Rauchverbot während der Fahrt

läßt erkennen, wie hoch die Feuer- und Explosionsgefahr von der Schiffsleitung selbst eingeschätzt wird. Ein Verstoß gegen die Vorschrift kann eine nicht auszudenkende Katastrophe zur Folge haben und den Totalverlust des Schiffes bedeuten. Feuer ist der schlimmste Feind des Luftschiffes, solange noch Wasserstoffgas als Triebgas Verwendung findet. Der Versicherten muß diesem Gefahrenmoment die größte Aufmerksamkeit schenken. Durch Sachverständige ist nachzuprüfen, wie weit die elektrischen Leitungen den Anforderungen gegen Kurzschluß genügen und ob vom Standpunkt des Feuerversicherers aus in dieser Hinsicht noch Verbesserungen vorgenommen werden können. Im ganzen Schiff befindet sich nur ein Totfeuerlöcher. Das ist bei aller Rücksicht auf Gewichtsparsnis zu wenig. Eine größere Anzahl wäre an geeigneten Stellen über das ganze Schiff zu verteilen.

Alles in allem haben die zwei englischen und drei deutschen erfolgreich unternommenen Versuche einer Ueberquerung des Ozeans mit Luftschiffen bewiesen, daß lediglich das Luftschiff bis zum Augenblick Anspruch erheben kann, als einigermaßen brauchbares transportantisches Lufttransportmittel angesehen zu werden. Damit wird dem Risiko der Charakter einer Weltreise genommen, selbst wenn zur Zeit auch noch nicht der erwünschte Ausgleich vorhanden ist und man noch nicht von einer eigentlichen Versicherung sprechen kann. Während die Flugzeugindustrie aller Länder bisher mit zweifelhaften Erfolgen und ungeheurer Arbeit gearbeitet hat, das Problem des Transatlantikfluges zu lösen, war es eigentlich nur Deutschland allein, das sich daran machte, zu dieser Aufgabe auch das Luftschiff heranzuziehen. Dem Versicherer sind bis jetzt Verluste aus Luftschiffversicherungen erspart geblieben. Es wurden See-schiffe versichert und verloren und wird auch einmal der Verlust von Luftschiffen mit in den Kauf nehmen müssen. Das ist eben das Los der Versicherungsgesellschaften, daß sie immer mit unerfreulichen Ueberraschungen zu rechnen haben. Hoffentlich steht aber der Luftschiffversicherung ein günstigerer Stern als über der Flugzeugversicherung.

Schweden

Drei schwedische Richter ertranken

Drei junge schwedische Juristen, die beim Amidsgericht in Botensborg angestellt sind, hatten sich am Sonntag bei schwerem Wetter auf eine Segelfahrt in die Ostfals-Bucht begeben. Da sie nicht zurückkehrten, wurde ein Dickschiff ausgesandt. Man fand das kleine Boot umgeschlagen bei einer Klippe auf. Ferner wurden Kleidungsstücke der Vermissten gefunden, so daß sie ohne Zweifel ertrunken sind.

Spanien

Ein bestialischer Vater

In Madrid geriet ein Fischer, dessen siebenjähriger Sohn eine Postkarte aus der Brieftasche genommen und zerschneiden hatte, so in Wut, daß er den Kleinen mit einem Faustschlag zu Boden streckte, ihn dann mit einem Strick an einem Balken in der Werkstatt aufhängte, die Kleider des Knaben mit Petroleum begoß und ihn bei lebendigem Leibe verbrennen wollte. Die Mutter kam noch rechtzeitig hinzu, um den Sohn zu retten, der allerdings schon erhebliche Verletzungen erlitten hatte. Nur mit großer Mühe konnte die Polizei den Unmenschen bei der Verhaftung vor dem Geichtswort bewahren.

Afrika

Das Schicksal eines reichen südafrikanischen Erben

Seit Ende des vorigen Jahres wird der Südafrikaner Elias Rankin, ein junger Mann von 21 Jahren und Erbe eines Vermögens von 20 Millionen Mark, vermißt. Man glaubt nach den letzten Ermittlungen, daß er mit einem jungen Manne identisch ist, der Ende November vorigen Jahres in einem Pariser Park erschossen und mit dem Revolver in der Hand angefunden und namenlos beerdigt wurde. Elias Rankin verließ im Oktober vorigen Jahres Kapstadt, um in London seine Ferien zu verbringen. Ende November verließ er sein Londoner Hotel und begab sich im Flugzeug nach Paris. Von dort ließ er dann sein Gepäck über London nach Kapstadt zurückbesorgen. In seinem Besitz hielt er nur einen kleinen Dankbillet. In dem zurückgelassenen Gepäck befand sich auch sein Paß. Dem Hotel, das er in London bewohnt hatte, gab er die Anweisung, alle an ihn adressierten Briefe an den Abfender mit der Bemerkung zurückzuschicken: „Adresse unbekannt“. Von diesem Augenblick an hat er keine weiteren sichtbaren Spuren hinterlassen. Die Polizei ist der Ansicht, daß er in Paris in schlechte Gesellschaft geriet und Selbstmord beging. Daraus läßt sich auch die Tatsache schließen, daß er seinen Paß zurückließ. Seine Eltern haben ihn in der Photographie des jungen Mannes, der erschossen aufgefunden wurde, wiedererkannt. Sie stellen die Möglichkeit in Abrede, daß ihr Sohn Selbstmord beging, da nach ihrer Ansicht nicht der geringste Grund für eine solche Handlung vorlag.

China

Heugabeln, die auf Bäumen wachsen

Heugabeln, die auf Bäumen wachsen, welche die Köpfe haben sollten, ihr Abgabegeld auch auf das allmählich zur Ruhe gelangende China auszubringen, kann nur dringend davon abgeraten werden, Vertreter dorthin zu entsenden, denn der chinesische Bauer fertigt die in der Landwirtschaft so notwendigen Dreizack selbst an oder kauft sie zu einem Preis, mit dem der Europäer nicht konkurrieren kann. Die Natur liefert ihm nämlich das nötige Material in fast gebrauchsfertiger Form. Kilometerlang sind die Weiden und tiefliegenden Felder in Nordchina von Weidensträuchern gesäumt, die dem Unerwarteten als einfache Decken erscheinen. In Wirklichkeit sind es diese Weidensträucher, die dem chinesischen Bauern die Heugabeln liefern. Die jungen Schößlinge wachsen bis zu zwei Metern fernengerade hoch. Dann treibt der Stamm zu beiden Seiten Äste, die mit ihm in einer Reihe stehen und einen regelrechten Dreizack bilden. Der Stamm wird abgeschritten, gehackt und unter häufigem Besprengen mit Wasser zwei Stunden lang im Ofen getrocknet. Dieses Verfahren macht die Äste geschmeidig. Dann werden die natürlichen Heugabeln zu je einem Dutzend in primitive Rahmen gespannt, die dem Stiel und den Gabelzinken die erwünschte gebogene Form verleihen. Nachdem die Gabeln sechs Wochen lang im Rahmen gelegen haben, werden sie als gebrauchsfertig verkauft.

Australien

Das Tagebuch auf dem Propeller

Es ist endlich gelückt, neben dem bei James Hill in der australischen Wüste entdeckten Flugzeug der Piloten Hitchcock und Anderson zu landen. Diese beiden Flieger waren aufgestiegen, um sich an der Suche nach der verschwundenen „Southern Cross“ zu beteiligen. Kapitän Kingsford und sein Begleiter, die sich auf der „Southern Cross“ befunden hatten, wurden gerettet, aber Hitchcock und Anderson gingen zugrunde. Sie sind verunglückt und verbrannt. Die Flieger, die neben der Maschine der zwei unglücklichen Piloten landeten, fanden ein erschütterndes Dokument: Auf dem Propeller war in kurzen Sätzen eine Art Tagebuch verzeichnet, das mit dem 11. April begann und am 17. April endete. Am 11. April waren Hitchcock und Anderson wegen eines Motordefekts genötigt gewesen, eine Notlandung vorzunehmen. In diesem Zeitpunkt war Hitchcock bereits verwundet, doch war seine Verletzung nicht ernstlich. In den drei nächsten Tagen bemühten sich die Piloten, den Motor wieder in Gang zu bringen, aber sie konnten kein geeignetes Terrain zum Starten finden und mußten an der Landungsstelle bleiben. Aller Wahrscheinlichkeit nach wurde Hitchcock vor Hunger und vor allem vor Durst wahnsinnig. Die letzte Aufzeichnung kam von Anderson und ist vom 17. April datiert. Sie lautet: „Wir werden unerschrocken durch.“ Hitchcocks Leiche lag unter dem Apparat, der kaum beschädigt ist. Anderson wurde etwa vierzig Meter weiter gefunden. Er lehnte sich an einen Hügel, hinter dem er vermutlich einigermaßen wenigstens Schutz vor der sengenden Sonne gesucht hatte. Hitchcock dürfte aus demselben Grunde unter die Maschine gekrochen sein. Die Leichen der beiden Flieger wurden an Ort und Stelle begraben. Aus dem Schwanz des Apparates verfertigten die Aviatiker, die sie anfinden, ein einfaches Holzkreuz, das auf dem gemeinschaftlichen Grab aufgestellt wurde. Der Apparat Hitchcocks und Andersons wird wahrscheinlich an dem Ort, wo er entdeckt wurde, belassen werden, um die Stelle anzudeuten, wo die beiden tapferen Piloten ihren Belobten fanden.

Deutschland

Ein Geschäft durch Eindrehen ruiniert

Durch eine Eindrehserie ist das Herrenmodegeschäft von Carl Holzappel in der Luisenstraße in Berlin völlig zugrunde gerichtet worden. Ein in der Nacht vom Freitag verübter Einbruch in die Geschäftsräume der Firma war die siebente Heimsuchung des Geschäfts durch Eindrehen. Vor einiger Zeit ist der Begründer des Geschäfts vor Aufregung über die wiederholten Einbrüche einem Herzschlag erlegen. Sein kleiner Sohn übernahm die Geschäftsführung. Die Firma wurde dann noch zweimal von Eindrehern heimgesucht, obwohl sie alles mögliche zur Sicherung ihres Ladens getan hatte. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei blieben jedesmal ohne Erfolg. Bei dem letzten Einbruch wurden sämtliche Stoffe, die erst vor kurzem zum Saisonbeginn eingekauft worden waren, gestohlen, und der Geschäftsinhaber ist jetzt nicht mehr in der Lage, sich neue Ware zu kaufen.

Elß-Lothringen

Ein abscheulicher Grabräuber

Der Totengräber von Nancy (Lothr.) wurde dieser Tage verhaftet. Im Verlaufe des Verfahrens machte er Geständnisse, die in ihren Einzelheiten haarsträubend sind. Am 5. Mai wurde aus Innerfrankreich die Leiche der Frau eines Kommandanten nach Nancy zur Bestattung überführt. Da jedoch angeblich der Sarg zu groß war und nicht in das Grab paßte, öffnete der Totengräber den Sarg, in dem er, nach seinen eigenen Erklärungen, die Leiche noch unverfehrt vorfand. Er nahm eine Art und zerstückelte die Leiche. Die Ueberreste brachte er in einer gewöhnlichen Kiste unter und warf dann das Grab zu. Den verzinnten Sarg behielt er für sich, entserrnte das Metall und verkaufte es. Das Holz des Sarges benutzte er zur Anfertigung von kleinen Möbelstücken.

Frankreich

Eine 82jährige Mörderin verurteilt

Das Gericht von Nizza hat die 82jährige Millionärin Witwe Botola, die ihr Dienstmädchen mit einem Messer getötet hatte, zu 5 Jahren Gefängnis mit Strafausschub mit Rücksicht auf ihr hohes Alter verurteilt. Dieser Prozeß hat großes Aufsehen erregt nicht nur im Hinblick auf das hohe Alter und den sozialen Rang der Mörderin, sondern auch mit Bezug auf die ungeklärten Gründe der Mordtat. Die Mörderin ist nämlich im vollen Besitz ihrer geistigen Fähigkeiten. Sie gab an, sie habe Verstärkungen gehabt, das Dienstmädchen werde sie eines Tages töten und sie habe ihm zuvorkommen wollen.

Dänemark

Die Mörderin von 10 Kindern im Gefängnis gestorben

In einem Kopenhagener Gefängnis ist die zehnfache Kindermörderin Dagmar Overbye gestorben. Mit ihrem Tode wird einer der eigenartigsten Kriminalfälle Dänemarks zu den Akten gelegt. Dagmar Overbye hatte während des Krieges eine große Anzahl von kleinen Kindern in Pflege genommen und sie durch Erstickung ums Leben gebracht. Die meisten der kleinen Leichen sind nicht wieder gefunden worden, da die Mörderin sie verbrannt hatte. Während der Gerichtsverhandlung, bei der sie ein volles Geständnis ablegte, zeigte sie sich in keiner Weise durch ihre furchterliche Handlungsmittel berührt. Sie erschien stets als das sorgfältigste vorbereitete, mit strahlendem Gesicht und einem verbindlichen Lächeln. Auf ihre Zurechnungsfähigkeit untersucht, konnten die Ärzte jedoch keine Geistkrankheit bei ihr entdecken, weswegen sie für ihre Handlungen zum Tode verurteilt wurde. Später wurde sie zu lebenslänglicher Gefängnisstrafe begnadigt. Erst in der letzten Zeit scheint sie zum Nachdenken über ihre Verbrechen gekommen und von juristischen Vorlesungen angefaßt worden zu sein. So glaubte sie, daß alles Fleisch, was ihr vorgesetzt wurde, Kinderfleisch sei.

England

Eine Frau war mit einer Frau verheiratet

Recht ist in London ein Fall entdeckt worden, wo eine Frau jahrelang sich als Mann ausgegeben hatte. Diesmal spielte sie nicht die Rolle eines Obersten, sondern die eines Kaufmanns, der wegen seiner ungewöhnlichen Körperkräfte immer gut bezahlte Posten zur Behandlung von schweren Pferden fand. Ebenso wie der „Oberst“ Parker war auch dieser „Mann“ mit einer Frau verheiratet, wenigstens lebte er mit einer Frau zusammen. Das Geheimnis wurde entdeckt, als der „Mann“ wegen Typhus ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die Frau, die schon über fünf Jahre mit ihm zusammenlebte, erklärte, sie hätte nie den geringsten Verdacht gehabt, daß sie mit einer Frau zusammenlebte, und sie könne es auch jetzt noch nicht glauben, daß der Mann eine Frau sei, denn sie habe die Stirne eines Mannes gehabt, Arterie, wie sie eine Frau niemals haben könne. Uebrigens habe der „Mann“ wenigstens drei bis fünf Pfundischwerkten Tabak täglich geraucht.

Ungarn

Die Orgel in der Westentasche

Nach Budapestern Zeitungsberichten soll der Maschinenbauer Franz Kallgat die Orgel in der „Westentasche“, d. h. eine Miniatur-Orgel, die der Spieler in einem Kasten unter den Arm nehmen kann, erfunden haben. Das „Organium“, wie der Erfinder sein musikalisches Wunderwerk benennt, weist eine Durchmesserhöhe von 145 mm und eine Breite von nur 140 mm auf und besitzt eine durchaus vollwertige Konstruktion. Ob weibliche Organisten oder lustig-dröhnende Jazz-Banden; das kleine Organium kann alles, jeder nur denkbare Klangeffekt läßt sich aus dem Instrument herausziehen. Die musikalischen Fachkreise und insbesondere die Organisten, die die Orgel in der Westentasche ausprobiert haben, sind sich darüber einig, daß es sich um eine wirklich epochenmachende Erfindung handelt. Franz Kallgat, der seine Schöpfung patentieren ließ, war vor dem Kriege Arzt und bereitete mit einer musikalischen Nummer die ganze Welt. Nach dem Zusammenbruch wandte er sich zwangsläufig einem bürgerlichen Beruf zu, wurde Maschinenbauer und opferte volle elf Jahre hindurch jede Nacht und jede freie Stunde für die nunmehr vollendete Arbeit. Er schlief lediglich während der Straßenbahnfahrt von der Wohnung zur Arbeitsstätte. Erst jetzt kam der geniale und energische Mann in die Lage, dem Schicksal einen für allemal den Rücken kehren zu können; die jahrelange Tätigkeit wird zweifellos reichliche Früchte tragen.

Zum Pfingstfeste Preiswerte

Strümpfe

- Damenstrümpfe meliert..... Paar 95 ¢
- Damenstrümpfe Mako, in guten Farb., Paar 1.45
- Damenstrümpfe schwerer Seidenflor, Paar 1.50
- Damenstrümpfe schöner Seidenflor, moderne Farben Paar 1.65
- Damenstrümpfe Waschseide, klares Gewebe Paar 1.35
- Damenstrümpfe Waschseide, fein u. elastisch, in schönen Farben Paar 1.95
- Damenstrümpfe Bambergseide, Goldstempel Paar 2.45
- Damenstrümpfe Seide platt, die solide Qual. in vielen Modelifarben, Paar 2.95
- Herrensocken hübsche Muster Paar 95 ¢
- Herrensocken Flor und Baumwolle, modern gemischt Paar 1.25
- Herrensocken Flor, schwere Qualität, schöne Dessins Paar 1.75

Kindersöckchen in allen Preislagen

„Stelos“-Maschen-Reparatur

5612

HERMANN
Wronker
AKI.-GES. MANNHEIM BREITESTR.

Vermietungen

Büro

Zwei schöne Räume
sof. od. später *4290
zu vermieten
Q 1 4, 1 Tr., Breitestr.

Zu vermieten
4 Zim.-Wohnung
Beschlagnahmefrei

Bäckerei

altes Geschäft
Zigarrengeschäft
mit nachweisbaren at-
lunlag zu verkaufen.

Gilanfragen unter
Tel. 29 442. *4448

Eleg. möbl. Zimmer
zu vermieten. *32146
Zulienring 18,
1 Treppe

**Elegant möbliertes
Wohn- u. Schlafzim.**
zu verm. Tel. cf. 9
u. Bad vorb. *4109
L 14, 4. 1 Treppe

Gut möbl. Zimmer
m. 2 Betten sofort zu
vermieten. *4008
F 4, 1, 2 Treppen.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. *4001
Hauptstr. 9,
u. St. Unte.

Leeres Parterre-Zimmer

mit el. Licht zu ver-
mieten. *4344
Königsstr. unter 11
E Nr. 18 an die Ge-
schäftsstelle da. Blatt.

R1, 9 St., gut möbl.
Zimmer mit 2
Betten, an 2 Berufsstät.
Damen zu verm. *4016

Möbl. Zimmer
m. 1 od. 2 Betten, ge-
eignet für kinderloses
Gepaar, sofort zu
vermiet. O 4, 17, III.
*4014

1 bis 2 große helle
leere Zimmer an be-
rufst. Dame auf 16, 6,
oder 1. 7. zu vermiet.
E 3, 1, 2 Treppen 16.
*4285

Möbl. Zimmer mit el.
Licht (sof.) für 25 ¢
zu vermieten. *4294
Kampfenweg 1, III,
Witte, gegenüber 3.
Wägel, K. G.

repariert
Knudsen
L 7, 3
Telephon 29408. 6172

MIT DIEHL IN DEN FRÜHLING



20 JÄHR. ERFAHRUNG
DIENT IHRER GESUNDHEIT!

* Diehl ist die Idealverbindung
von Hygiene und Mode!
Bequem und doch schön!

Alleinverkauf:
Adolf Durler, H 3, 22

Vermietungen

Motorrad - Boxen

In der Nähe des Ten-
nisplatzes zu ver-
mieten. 2949
Knecht u. S N 180
an die Geschäftsstelle.

Oststadt Auto - Garage

(Vollstraße), bequeme
Einfahrt, Zentralbet-
ten, auch 1. Juni
zu vermieten. 2945
Kaufm. u. S P 101
an die Geschäftsstelle.

1 Photo-Ledertasche

für Ihren Pfingstausflug kaufen Sie sehr
billig in der
Sturken-Drogerie, Marktloh, H 1, 15

Vermietungen

Möbliertes Wohn- u. Schlafzim.

evtl. Einzelzimmer,
möbl. separ., Küche
Schloß, Widmarstr.,
Parkring bevorzugt,
von alleinlebenden
Damen gesucht. 2947
Knecht u. S O 100
an die Geschäftsstelle.

Am Bahnpark 3 sonn. Zimm. u. K.

Küche, 1 Tr., b. ein-
Zimm., möbl. od. auch
unmöbl., v. 1. 6. an
Näheres Tel. 225 27.
2961

2 el. möbl. Balkonzimm.

m. el. Licht per 1. 6.
zu vermieten. Näheres
Speisenstr. 9, 1 Tr., v.
*4408

Vermietungen

Nächst dem Strohmart ca. 120 qm
Lagerraum
mit Büro, elektr. Licht u. Zentraleinfahrt, sofort
zu vermieten. Näheres Q 5, 2. *32085

Nähe Wasserturm 5105
je 4 große helle Büro-Räume
Hinterhaus, 2. und 3. Stock, sofort zu
vermieten. Näheres Telephon 309 46.

Beschlagnahmefreier
Raum
inmitten d. Stadt, 1 Treppe hoch, welcher an
4 Zimmer und Küche ausgebaut werden kann,
auch als Büro zu vermieten. *32113
Knecht, unt. D F 89 an die Geschäftsstelle, d. Bl.

Großer Eckladen
N 3 Nr. 1
zu vermieten. Näheres Kaufmann erstellt
Immobilienbüro Th. Schmitt, N 5, 7.
*32126

Schöner Laden
mit modernem Schaufenster
Zentralheizung, Breitestraße
Nähe Paradeplatz billig zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds.
Blattes. *4442

4 Zimmer-Wohnung
mit Bad und Konterde in guter Ökonomie
zu vermieten.

Teilnahmegebühr erforderlich. Knecht, unt.
F A 34 an die Geschäftsstelle. *32140

Gut möbl. Zimmer
auf 1. Juni zu ver-
mieten. *4290
M 7, 22, 4. St., Unte

Sehr schön möbliertes
Zimmer
an sol. Herrn sof. od.
später zu verm. *4290
F 5, 18, 2 Tr., red 44

Büroräume

mit Privatbüro, Registrierapp., Garderobe, ca.
120 qm groß, elektr. Licht, Redarbeits-
platz, mit ob. ohne Einrichtung, ev. auch mit an-
schließendem Lagerraum, sof. ev. später, vor-
teilhaft zu vermieten. Knecht, unt. D K 93
an die Geschäftsstelle. *4181

Gewerberaum

mit Hof, guter Zufuhr, ca. 100 qm groß, sof.
ev. später, günstig zu vermieten, Kraftanstrengung
u. elektr. Licht vorhanden.
Knecht, unt. D J 93 an die Geschäftsstelle
dieses Blattes. *4182

Reklamefläche

ca. 10 Wtz. x 1,00 Wtz. an 1. Stock, Dalkon,
Wackelpfah, ganz od. geteilt zu vermieten.
*4335 Telephon 200 44.

Hochherrschaftliche 8 Zimmer-Wohnung

mit Dampfheizung und allem Zubehör
in der Heidelbergerstraße zu vermieten.
Interessanten wenden sich unter
E Z 33 an die Geschäftsstelle da. Bl.

5 Zimmerwohnung

mit reichlichen Redenzimmern in herr-
schaftlichem, gut gelegenen Hause
Witte Juni zu vermieten. (Bridend-
miete 160 RM.) *3290
Anfragen unt. R S 160 an die Ge-
schäftsstelle dieses Blattes.

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten. *4290
H 5, 20, 2 Treppen.

Frül. möbl. Zimmer
zu vermieten. *4090
Kampfenweg 7, 2 Trepp.

Leere u. möbl. Zim.
Wohn. 1. Stock, Herr.
u. Herr. verm. u. nach
Schmeisingerstr. 16, a.
Latterfall, Tel. 335 40.
*4456

repariert
Knudsen
L 7, 3
Telephon 29408. 6172



Von uns gekleidet von allen beneidet

- Damen-Kleider reizend gemusterte
Wandstoffe 1.90
- Damen-Kleider aus K.-Waschseide, in
den mod. Punktmustern 5.90
- Damen-Kleider aus Pepitostoffen, reine
Wolle 9.75
- Damen-Mantel in flotten Formen
ganz geblüht,
lesche Formen 9.75
- Damen-Mantel in Herrenstoffmustern,
neueste Formen 12.75
- Damenmäntel aus K'Seide,
halbgelüht 19.75
- Damen-Kostüme aus Herrenstoff,
Jacke auf K'Seide 19.75
- Kinder-Mantel reine Wolle, reizende
Formen 3.90
- Kinder-Kleider aus Waschseide,
entzündende Mochart 1.95
- Eleg. Wollgeorgette-Mantel, lesche Toilette
de sole sowie entzündend gemusterte
Crépe de Chine-Kleider fabelhaft billig

19.75

Warenhaus
KANDER
MANNHEIM

National-Theater Mannheim.

Mittwoch, den 15. Mai 1929
Vorstellung Nr. 291, Miets E Nr. 34
Margarethe
Große Oper in fünf Aufzügen nach dem Französischen des Jules Barbier M. Carré - Musik von C. Gounod - Spielzeit: Alfred Landory
Musikalische Leitung: Werner Gödlich
Tänze: Annie Häns
Anfang 19.30 Uhr Ende gegen 23 Uhr
Personen:
Doktor Faust Valentin Haller
Mephistopheles Sydney de Vries
Margarethe Sophie Karst
Valentin, ihr Bruder Christian Körner
Maria Schwerlein,
Margarethes Nachbarin Erna Rühl-Sailer
Siebel) Studenten (Marianne Keiler
Brander) (Hugo Voisin)

Apollo-Theater

Heute Abschiedsvorstellung
Die große Neubach-Revue
Gastspiel des Wiener Bürger-Theaters
60 Mitwirkende 8 1/4 Uhr

UFA-THEATER P.6.

Heute und Morgen
Rund um die Liebe
Eine Sittengeschichte des deutschen Films und eine Revue der schönsten Liebeszenen-Erotik und Aesthetik im Film. Ea186

Friedrichspark

Schöner Sommeraufenthalt Mannheim für Erholung und Unterhaltung
Billiges Sommer-Abonnement die Einzelparte 20 Pf. 10 - jede weitere Karte in der Familie 10 Pf. 5 -
An beiden Tagen Große Konzerte
Führung: Hermann Weidau.
Japanisches Tagfeuerwerk, Bomben mit schwebenden Figuren und Rauchwolken, Freilichtbühnen, Feuertänze, Japantänze.
Japanisches Nachfest
Illumination, Japanische Väterchen an Bambusböden, Japanische Tänze der Konagruppe Carol Bartolme, Mannheim, Gelbe Fächerlänze, Peterentänze, Eintritt Nachm. u. abends je 60 Pf. Kinder 30 Pf. Abonnenten gegen Vorzeigen der Karten frei.
Heute Mittwoch nachmittag-Konzert

CAPITOL

Ab heute - Erstaufführung
Herrlich, jung, stark, gewandt, schlank und kraftvoll - reitend, kletternd, springend, boxend, ein Prachtkerl mit kochendem Blut und stählernen Muskeln: das ist
Douglas Fairbanks



in seinem neuesten und schönsten Film von Mut und aufopfernder Treue, voll Abenteuer und voll Spannung
Die eiserne Maske
12 herrliche Akte - s299
Jugendliche haben Zutritt!

Hausverwalter

Robustes Chevaux übernimmt bei günstigen Bedingungen Dauerverwaltung. Kleinere Reparaturen werden mit ausgeführt. Angebote unter B A 24 an die Geschäftsstelle. 23099

ALHAMBRA
Der große Erfolg ist der beste Beweis für die Qualität dieses unvergleichlich schönsten und größten deutschen Filmwerkes:
Fräulein Else
Nach der Novelle von Arthur Schnitzler mit Elisabeth Bergner
der bekannten Film- und Bühnenkünstlerin
Albert Bassermann
d. größten, deutsch. Schauspieler
Albert Steinrück
Jack Trevor Adele Sandrock
Hierzu das gute Belprogramm!
Anfangszeiten: 3, 5, 7, 8.25 Uhr

SCHAUBURG
Nur noch heute und morgen
unser ausgezeichnetes kriminelles und lustiges Doppelprogramm:
Der große Schlager: Die bezaubernde Lustspieldarstellerin
Mein Herz ist eine Jazzband Colleen Moore in
Ein lustiger, kirmiseller Großfilm in 8 Akten mit Eya Mara in der Hauptrolle. Eine Tragikomödie in 6 Akten.
Anfangszeiten 3, 4, 5.30, 8.15 Uhr

Auswanderer nach Brasilien u. Argentinien!
Billigster Fahrpreis ab Hamburg:
£ 20.10.- - RM 418.20
mit den Dampfern: General Belgrano - General Mitre
£ 21.10.- - RM 438.60
mit den Dampfern: Baden - Bayern - Württemberg
£ 22.05.- - RM 453.90
mit Doppelschrauben-Motorschiff: „General Osorio“
nach Rio de Janeiro, Santos, Montevideo, Buenos Aires
HAMBURG-AMERIKA LINIE HAMBURG
Vertretung in Mannheim, Reisedirektor H. Hansen
L. 15. 14, am Kaiserberg.

IX. Internationale freimaurerische Friedensmanifestation
Sonntag, den 19. Mai, vorm. 10 Uhr
Öffentliche Friedenskundgebung im Planetarium
Eintritt frei

Fingsten in Bad Liebenzell
Unteres Bad-Hotel
Feine Hotelküche Thermalbäder
Telephon 3 Ea221

Drucksachen Industrie
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6 2

Alle Sorten Weiß- u. Rotweine sowie Brantweine empfiehlt 2219 Weinhandlung Hart B 1. 8 Tel. 33332

Alle Artikel zum Selbstschneiden in vorzüglicher Qualität und großer Auswahl Kraft H 1,3 Breitstr. und Fildeln.

Moderne eichene Schlafzimmer
mit dreifach Spiegel-Isolant, Esalagas, edlen weiß Marmor, Sanitärapparate u. 2 Wehrstühle 23117
nur Mk. 490.-
Adolf Freimkel, J 2 Nr. 4
Viele Vorkunden hat Wunsch bequeme Robingstühle, Kissen, Kissen, Lagerung.
Ihre Sommersprossen sind Sie verblüffend schnell los durch Vinnin
Klisa - Parfümerie, Storch - Drogerie. 21081

Heute Eröffnung! meiner neu eingeführten „Diätküche“
gesonderter Speisesaal. Um geneigten Zuspruch bittet.
Arthur Britsch
C 5, 21 Privatpension C 5, 21
vis-à-vis Nationaltheater

Besucht am Pfingst-Sonntag das Pferderennen zu Haßloch
Beg. 7. 30 Uhr / 3 Jährlinge / 4 Flachrennen / Verkehr v. Sonderzügen / Offt. Totalisator / PfBz. Rennverein Haßloch



Lass Dir nicht eine beliebige Margarine aufreden, sondern besteh' auf „Blauband, frisch gekirnt“. Wenn Du „Blauband“ an Stelle von Butter gebrauchst, ernährst Du Deine Familie ebenso gut und kannst bei jedem Pfund über 1 Mark in die Sparbüchse stecken.



Die letzten Tage unser Groß-Programm
„TITANIC“
(Die Stadt der Träume)
Menschenschicksale im brausenden Rhythmus der 7-Millionenstadt New York - 9 Akte.
Lily Damita und Wladimir Gaidarow in
Die Frau auf der Folter.
Ein erschütterndes Frauenschicksal in 8 Akten
Dazu noch als Beigabe:
Kientopp vor 20 Jahren
Alles schreit - alles lacht - alles tobt
Anfang: 3.30 4.50 6.30 8.00 Uhr
Palast-Theater

Mannheimer Konzertdirektion Heinz Hoffmeister, R 7, 32
Mozartsal / Rosengarten, Heute abend 7 1/2 Uhr
Dayton Westminster
U.S.A.
60 Mitwirkende Chor
Williamson
Dirigent: John Finley
Klass. u. modern: Chöre, Negro, Spirituals
Karten Mk. 2.- bis Mk. 6.- einisch Steuer an der Konzertkasse K. Fene. Hecker, O 2, 10, im Mannh. Musikhaus, O 7, 13 und an der Abendkasse.

Autorundfahrten nach Schwetzingen.
Som 15. Mai bis Ende des Monats werden täglich Autobus-Sonderfahrten (Kauffahrten) vom Paradeplatz nach Schwetzingen ausgedehnt.
Abfahrt Paradeplatz 16.00 und 17.00 Uhr.
Rückfahrt ab Schwetzingen 20.00 u. 21.00 Uhr.
Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt: 1.50 RM.
Mannheim, den 14. Mai 1929. 5648
Oberheinische Eisenbahn-Gesellschaft.

Soeben erschienen!

Preis 40 Pfg.

15. Mai 1929

KLEINES KURSBUCH

FÜR

**MANNHEIM-
LUDWIGSHAFEN-HEIDELBERG**

DRUCK UND VERLAG: DRUCKEREI DR. HAAS G. M. B. H. MANNHEIM

Sommer-Ausgabe 1929

Der beste Taschenfahrplan

für den badischen Verkehr
u. die angrenzenden Gebiete

Verlag Druckerei Dr. Haas
Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H.

Se 516



Eisschränke

kauft man billigst bei

Weickel C 1,3

Teilzahlung ohne Aufschlag

Juwelen
Platin
Goldwaren
Hermann
APEL
Mannheim

Modernes Lager
eig. u. fremd. Erzeugn.
Neuanfertigung
Umänderung
Reparaturen
schnell, gewissenhaft, bill.
P 3, 14 Planken
neb. dem Thomasbräu
früh. Heidelbergerstr.
seit 1903 Tel. 27633

== Schönheitspflege ==
Schmerz- u. narbenlose Entfernung v.
Haaren, Warzen u. Leberflecken sow. Be-
seitigung all. Schönheitsfehler. — Ge-
sichtsdampfbäder, Bestrahlungen be-
seitigen alle Hautunreinigkeiten. —
Spezialbehandlung bei starkem Fett-
ansatz. „Doppelkinn usw.“ Hand- und
Fußpflege
Geschw. Steinwand
Tel. 28013 MANNHEIM P. 5, 13 Tel. 28013

Tapeten

großer Posten zu den allerbilligsten Preisen. ©104
Tel. 27367 **Karl Götz** D 2, 1

**Siehl-
Brosi-
Mairitzen**
D. R. P. Konkurrenzl.
billig, lauzi-Garantie
ab Fabrik. S184
Jos. Pütz, J 5, 15

Neu überziehen von Lampenschirmen
Zubehör zum Selbstanfertigen
Seiden-Ampeln, Alabasterschalen,
Laternen für Diele und Logia
Stehlampen und Nachttischlampen
große Auswahl billige Preise
Lampen-Jäger, D 3, 4, Tel. 22304
Auf Wunsch 20 monatl. Ratenzahlung
über Städt. Gaswerke 5645

Für die Feiertage

Neue Schuhe elegant und billig!



Carl Fritz & Cie
Breitestr. H 1, 8 Breitestr.

Modische Kleinigkeiten

Crêpe de chine
Kragen
mit feiner Va-
lenciennespitze
2.95

Valenciennes
Garnitur m. Fecht-
manschetten **1.75**

Facht-Garnitur
aus feiner Va-
lenciennespitze
3.50

Unterwäsche
aus Crêpe
de chine **95**

Crêpe de chine
Schal **2.95**

Crêpe de chine
Kragen
mit feiner Va-
lenciennespitze
3.90

Crêpe de chine
Schal **1.85**

Crêpe de chine
Blindstraps mit
Valenciennes-
Spitze **1.50**

Crêpe de chine
Kragen
mit feiner Va-
lenciennespitze
3.75

Crêpe de chine
Kragen
mit feiner Va-
lenciennespitze
1.95

Crêpe de chine
Kragen
mit feiner Va-
lenciennespitze
6.90

HIRSCHLAND

MANNHEIM / AN DEN PLANKEN



Zwei ideale
Marken!
**NSU
Pfeil und Sulm**
leicht, schnell und dauerhaft!
Bequeme Zahnradbedingungen
Große Auswahl in polizeilich vorschrittmäßigen
Rohrstrahlen und sämtlichen Kleinteilen.
Martin Decker, N 2, 12

Für das Pfingstfest!
Beste
Bielefelder Oberhemden
in Riesenauswahl
bekannt, billig!

Neuheiten in Krawatten
Bielefelder Wäsche-Vertrieb
nur D 2, 6 In der Harmonie nur D 2, 6

Brillen von Born, P 7, 19

Eisen- und Messingwaren
Sämtliche Artikel für die Innendekoration
Flurgarderoben
Schirmhalter
Portierengarnituren
Hirsch Schuster
F 3, 19, 20, 21
Mannheims altbekannte Eisenwarenhandlung

Spezialhaus für Damenhüte
Hugo Zimmern
Kunststraße, N 2, 9 (Ecke)
Steter Eingang aparter Neuheiten